Impulsmappe

der Kath. Männerbewegung Südtirols

zum Jahresthema 2014-2015

kmb

Information

Diese Impulsmappe ist im Büro der k*mb* erhältlich und ausschließlich für den internen Gebrauch bestimmt.

k *mb*
Katholische Männerbewegung

Anschrift k*mb*-Büro:
Katholische Männerbewegung
der Diözese Bozen-Brixen
Südtiroler Straße 28, I - 39100 Bozen,
Tel. 0471 052 520, Fax 0471 982 866,
info@kmb.it - www.kmb.it
St.Nr. 94059030216

Büro:
Pädagogischer Mitarbeiter:
Mag. Herbert Prugger
Handy-Nr. 340 542 89 75

Bankverbindung
Südtiroler Volksbank, Bozen,
Leonardo da Vinci Straße 2
IBAN: IT34I 05856 11601 050570 302819 ,
BIC/SWIFT: BPAAIT2B050

Impressum

be-WEGE-n
be-SINNE-n
k*mb*-Jahresthema 2014-2015

Impulsmappe der
Kath. Männerbewegung
der Diözese Bozen-Brixen

Herausgeber : Katholische Männerbewegung der Diözese Bozen-Brixen

Redaktionsteam: Diözesanvorstand der Kath. Männerbewegung

Redaktion: Herbert Prugger

Presserechtlich verantwortlich: Martin Lercher

Bildmaterial: k*mb* Vorstand + Archiv

Layout+Druck: Europrint Vahrn

Finanzielle Unterstützung

erhalten wir durch:

- **die Beiträge und Spenden**
  der k*mb*-Pfarrgruppen und Pfarreien
  (Südtiroler Volksbank Bozen,
  BIC/SWIFT: BPAAIT2B050
  IBAN: IT34I 05856 11601 050570 302819)

- den Verkauf von selbstentwickelten **Materialien und Behelfen** (siehe S. 28)

- **die Zuweisung der 5 Promille**
  (94059030216 = Steuernummer der k*mb* in der Steuererklärung angeben im Feld „Unterstützung des Ehrenamtes" und Unterschrift in der Zeile darüber).

- **die Diözese Bozen-Brixen**
  (die Zuweisung der 8 Promille durch die Unterschrift in der Steuererklärung im Feld „Katholische Kirche" ist daher auch eine indirekte Unterstützung)

DIOZESE BOZEN-BRIXEN
DIOCESI BOLZANO-BRESSANONE
DIOZEJA BULSAN-PERSENON

- **die Autonome Provinz Bozen**
  - **Deutsche Kultur**

AUTONOME PROVINZ BOZEN SÜDTIROL
PROVINCIA AUTONOMA DI BOLZANO ALTO ADIGE
Deutsche Kultur

- **Familienagentur**

AUTONOME PROVINZ BOZEN - SÜDTIROL
Familienagentur
PROVINCIA AUTONOMA DI BOLZANO - ALTO ADIGE
Agenzia per la famiglia

WORTE DAVOR

be-WEGE-n ◆ be-SINNE-n

Vinzenz Mittelberger
Diözesanvorsitzender

Liebe Männer!

Sie alle kennen **die Geschichte** von den zwei Jüngern, die nach dem Tod Jesu nach **Emmaus** wanderten. Unterwegs gesellte sich ein Unbekannter dazu, mit dem sie sich über die Ereignisse der letzten Tage unterhielten. Er öffnete ihnen eine ganz neue Sichtweise dessen, was geschehen war. Erst als er mit ihnen bei Tisch saß und das Brot brach erkannten sie ihn und es gingen ihnen die Augen auf. Jesus aber war in diesem Augenblick nicht mehr da, und sie sagten zueinander: „Brannte uns nicht das Herz in der Brust, als er unterwegs mit uns redete und uns den Sinn der Schrift erschloss?"

Als k*mb* sind wir, wie es in unserem Leitbild heißt, „**auf dem Weg**, unser Leben und unseren Glauben zu vertiefen".

In unserer lauten Welt, vollgestopft mit Aktivitäten, überflutet mit einer Unmenge an Informationen, ist der Weg zur inneren Mitte oft verbaut. Es fehlt die notwendige Ruhe und Stille, auf sein Inneres zu hören und Orientierung für unser Leben zu finden. Für viele sind herkömmliche Wege der Verkündigung längst nicht mehr zugänglich und keine große Lebenshilfe. Daher wollen wir **in diesem Arbeitsjahr aufbrechen und neue Wege gehen**, Besinnungswege!

Besinnungswege laden ein zum Gehen (be-WE-GE-n), zum Schauen, Hören, Riechen und Fühlen (be-SINNE-n).

Besinnungswege ermöglichen es, sich für die Botschaft des Schöpfers zu öffnen und Kraft zu holen für die Aufgaben des Lebens.

So mancher **Be-SINN-ungs-WEG** kann für den suchenden Menschen ein **Weg nach Emmaus werden**, mit einem tiefen inneren Erlebnis. Unerwartet erschließt sich plötzlich eine ganz neue Sichtweise für unser Leben, neue Dimensionen und Horizonte tun sich auf.

Besinnungswege pflegen und stärken auch die **Gemeinschaft**. Von der Organisation über die Vorbereitung, vom „miteinander gehen" und dem „miteinander ins Gespräch kommen" bis hin zu einem abschließenden Gebet oder einer Wortgottesfeier trägt alles dazu bei.

Gerade wir Männer brauchen **alternative Wege und Orte**, wo wir über unser Leben und unseren Glauben nachdenken und reden können. Diese „anderen Wege" **tun uns gut**.

Liebe Männer, ich wünsche uns, dass wir Suchende bleiben und nach dem Sinn tasten. Ich wünsche uns nach den Worten Ernesto Cardenals (Priester und Dichter aus Nicaragua) diese unstillbare Sehnsucht, … das heimliche Feuer, … und den unendlichen Durst nach Glück und Freude. Auch in unserer Brust kann das Herz brennen, wenn wir uns als suchende Männer auf den Weg machen und offen nach dem Sinn unseres Lebens tasten.

Die Erzählung von den Jüngern auf dem Weg nach Emmaus

24[13] Am selben Tag gingen zwei, die zu den Jüngern von Jesus gehört hatten, nach dem Dorf Emmaus, das zwölf *Kilometer* von Jerusalem entfernt lag.[14] Unterwegs unterhielten sie sich über alles, was geschehen war. [15] Als sie so miteinander sprachen und alles hin und her überlegten, kam Jesus selbst hinzu und ging mit ihnen. [16] Aber sie erkannten ihn nicht; sie waren wie mit Blindheit geschlagen. [17] Jesus fragte sie: »Worüber redet ihr denn so erregt unterwegs?« Da blieben sie stehen und blickten ganz traurig drein, [18] und der eine – er hieß Kleopas – sagte: »Du bist wohl der Einzige in Jerusalem, der nicht weiß, was dort in diesen Tagen geschehen ist?« [19] »Was denn?«, fragte Jesus. »Das mit Jesus von Nazaret«, sagten sie. »Er war ein Prophet; in Worten und Taten hat er vor Gott und dem ganzen Volk seine Macht erwiesen. [20] Unsere führenden Priester und die anderen Ratsmitglieder haben ihn zum Tod verurteilt und ihn ans Kreuz nageln lassen. [21] Und wir hatten doch gehofft, er sei der erwartete Retter, der Israel befreien soll! Aber zu alledem ist heute auch schon der dritte Tag, seitdem dies geschehen ist! [22] Und dann haben uns auch noch einige Frauen, die zu uns gehören, in Schrecken versetzt. Sie waren heute früh zu seinem Grab gegangen [23] und fanden seinen Leichnam nicht mehr dort. Sie kamen zurück und erzählten, sie hätten Engel gesehen, die hätten ihnen gesagt, dass er lebt. [24] Einige von uns sind gleich zum Grab gelaufen und haben alles so gefunden, wie es die Frauen erzählten. Nur ihn selbst sahen sie nicht.« [25] Da sagte Jesus zu ihnen: »Was seid ihr doch schwer von Begriff! Warum rafft ihr euch nicht endlich auf zu glauben, was die Propheten gesagt haben? [26] Musste der versprochene Retter nicht dies alles erleiden und auf diesem Weg zu seiner Herrschaft gelangen?« [27] Und Jesus erklärte ihnen die Worte, die sich auf ihn bezogen, von den Büchern Moses und der Propheten angefangen durch die ganzen Heiligen Schriften.[28] Inzwischen waren sie in die Nähe von Emmaus gekommen. Jesus tat so, als wollte er weitergehen. [29] Aber sie ließen es nicht zu und sagten: »Bleib doch bei uns! Es geht schon auf den Abend zu, gleich wird es dunkel!« Da folgte er ihrer Einladung und blieb bei ihnen. [30] Als er dann mit ihnen zu Tisch saß, nahm er das Brot, sprach das Segensgebet darüber, brach es in Stücke und gab es ihnen. [31] Da gingen ihnen die Augen auf und sie erkannten ihn. Aber im selben Augenblick verschwand er vor ihnen. [32] Sie sagten zueinander: »Brannte es nicht wie ein Feuer in unserem Herzen, als er unterwegs mit uns sprach und uns den Sinn der Heiligen Schriften aufschloss?«

(Lk 24,13-32)

(*Aus: Gute Nachricht, Bibel-Übersetzung im heutigen Deutsch)*

Ein paar Gedanken dazu:

Der Unbekannte zeigte ihnen eine völlig neue Welt, in der das bisher Unverständliche und vollkommen Unakzeptierbare plötzlich mit einem Schlag vollkommen klar war.

Als die Emmaus-Jünger begreifen, dass Jesus auferstanden ist, hat diese Erscheinung Jesu ihren Dienst getan. Es ist nicht mehr nötig, dass er bleibt, trotz ihrer Bitte. Der Auferstandene lässt sich nicht festhalten.

Man glaubt an ihn, er ist gegenwärtig im Geist, für den Glauben, nicht für den „Beweis".

Bedenkenswertes …

- In der Heiligen Schrift geschieht alles Wichtige unterwegs. Viele Weggeschichten wurden zuerst erzählt und dann für die Nachwelt aufgeschrieben, weil sie sich im Leben vieler Menschen, des Volkes Israel und der ersten christlichen Gemeinden bewährt bzw. bewahrheitet haben.

- Im Gehen, im Unterwegssein, kommen oft die besten Gedanken und Ideen. Wer sich auf den Weg macht, hofft darauf, dass hinter der nächsten Wegbiegung, hinter dem Horizont sich etwas Neues zeigt, etwas auf ihn wartet, etwas, das ihm weiter hilft, das ihm eine neue Spur zeigt, neue Hoffnung schenkt.

- Für unser Unterwegssein können besondere Wege wie die Besinnungswege, die wir hier vorstellen, Wegbegleiter werden. Entscheidend ist, offen zu sein für die Impulse, die die vorgestellten Besinnungswege anbieten, denn sie sind sozusagen „der Fremde" , der „dazu kommt„ und „mitgeht", um uns unser Unterwegssein zu deuten.

Zur Arbeit mit der Mappe:

Mit dieser Impulsmappe laden wir ein, die vorgestellten Wege selber zu gehen, einzeln oder als Gruppe.

Wir haben die zwei Seiten zu den jeweiligen Wegen aber auch so gestaltet, dass man sich mit dem Inhalt beschäftigen kann, ohne den Weg gegangen zu sein. Vor allem die zweite Seite, d.h. die jeweils rechte Seite, soll dabei helfen:

Der Titel oben gibt das Thema vor. Die Bilder, die Texte und die Fragen laden zur Auseinandersetzung und zum Gespräch ein. Das Gebet eignet sich als Abschluss.

Inhaltsverzeichnis

Seite

Worte davor 3

Emmauserzählung (Lk 24,13-32) 4

Zur Arbeit mit der Mappe 5

Der andere Weg (Tanas) 6
Vom „alten Kirchsteig" zum „anderen Weg"

Jesus-Besinnungsweg (Naturns) 8
Mit Blick auf JESUS – zur Mitte des Glaubens finden

Sieben Schmerzen Mariens (Riffian) 10
Bestehen – auch in schwierigen Lebenssituationen

Sakramentenweg (Grissian) 12
In Lebensentscheidungen auf Gott setzen

Friedensweg (Kaltern) 14
Herr, mach mich zu einem Werkzeug deines Friedens

Martinsweg (Glaning) 16
Ein „Gott-Erlebnis-Naturerfahrungsweg" nicht nur für Kinder

Europa-Besinnungsweg (Brixen) 18
Wurzeln unserer abendländischen Gesellschaft

Memento vivere (Wengen) 20
Vergiss nicht zu leben!

Franziskusweg (Taufers) 22
Die Natur – ein Weg zu Gott

Kreuzweg nach Heilig Geist (Kasern) 24
Begeistert sein und aufbrechen

Impressionen aus dem kmb-Leben 26

Männer-Nachtwallfahrt 28

Materialien 29

Josefi-Gottesdienst 30

kmb-Gebet 31

Christophorus-Aktion 32

Synode 34

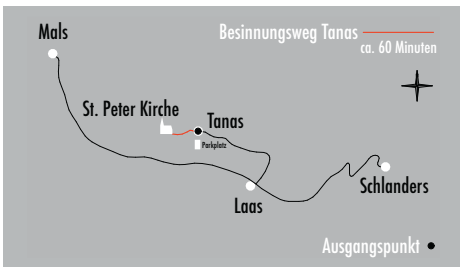
Bildungsangebote 36

Tipps für die Arbeit mit Vätern 37

Kalender 38

Der andere Weg – Besinnungsweg Tanas

Allgemeine Hinweise:



- Ausgangspunkt ist der kleine Parkplatz vor dem Bergdorf Tanas (vor Laas ist die Abzweigung nach Tanas)
- Gehzeit: ca. 60 Minuten bis zum St. Peter Kirchlein
- Frühjahr und Herbst die beste Zeit (im Sommer ist es zu heiß)
- Broschüren mit Texten finden sich am Ausgangspunkt in einem Kästchen

Zur Entstehung:

Die Idee zu diesem Weg hatte 1992 Raimund Niederfriniger von Tanas. Zwei Jahre später war dieser Weg mit Hilfe der Jugendgruppe verwirklicht worden. Eingeweiht wurde er im September 1995 durch den damaligen Jugendseelsorger und heutigen Geistlichen Assistenten der k*mb*, Toni Fiung. Ruth Schönthaler, eine junge Künstlerin aus Laas hat die Skulpturen gestaltet.

Kontakt:

Raimund Niederfriniger (Tanas)
Tel. 340 7660053
Johann Alber (K*mb*-Vorsitzender Tanas)
Tel. 0473 739837

Der Weg führt durch das Dorf Tanas und über Wiesen und die typischen Vinschger Trockenhänge zum einsam gelegenen Kirchlein von St.Peter. „Für jeden, der bereit ist, seine Sinne zu öffnen, bietet dieser Weg eine Fülle von wunderbaren Überraschungen", so Georg Oberrauch in „Besinnungswege in Südtirol" (2003).

Die Künstlerin Ruth Schönthaler wollte ihre „Skulpturen" in die Umgebung einbinden. Die Themen für die „Skulpturen" fand sie in zeitgemäßen Fassungen der Psalmensprüche.

- **Erste Skulptur**
  Ich suche meinen Weg und taste nach seinem Sinn

- **Zweite Skulptur**

Ich möchte stehen wie ein Baum, der seine Wurzeln zum Bach hin streckt.

- **Dritte Skulptur**
  Kommt mit an einen einsamen Ort und ruht euch ein wenig aus

- **Vierte Skulptur**
  Herr, mach mich zum Werkzeug deines Friedens

Die Skulpturen und die kurzen Texte laden ein, dem jeweiligen Thema „nachzugehen".

Vom „alten Kirchsteig“ zum „anderen Weg“

„Am Anfang stand ein Traum, als Vorbild der Franziskusweg in Rein/Taufers, ein alter Steig und eine faszinierende Landschaft“, so heißt es in der Broschüre (2006 in 2.Aufl. vom Pfarrgemeinderat Tanas herausgegeben).
Der alte Kirchsteig sollte zu einem Weg der Ruhe und Stille werden, zum Nachdenken über sich selber, den eigenen Lebens- und Glaubensweg.

„Im Grunde steht es uns jederzeit frei, ob wir in bestimmten Lebenssituationen Orte des Lärms suchen oder aber Oasen der Stille“.
Der Schriftsteller Reinhold Schneider (1903-1958) hat geschrieben „Der Lärm verbraucht, die Stille nährt!“ Wer nicht zu schöpferischer Stille findet, wird eines Tages am Ende sein, vergleichbar einem Auto, dem auf dem Weg der Treibstoff ausgegangen ist.
Jesus lebt sowohl das Leben wie auch die Stille. Er ging auf Menschen zu, zog sich aber auch von Zeit zu Zeit in die Stille zurück. Gerade vor wichtigen Predigten (Bergpredigt) oder wichtigen Entscheidungen (Berufung der Apostel, Ankündigung des Leidens) tat er dies.
Er lädt uns ein „Kommt mit mir an einen einsamen Ort!“ (Mk 6,31) und „Lernt von mir, so werdet ihr Ruhe finden für eure Seele!“ (Mt 11,28).

Stille – Hinhören auf Gott

KONKRET:
2.Skulptur „Ich möchte stehen wie ein Baum“
Dieser Satz ist in den Holzstamm eingemeißelt darunter sieht man die Wurzeln wie sie sich in den Boden verankern.

Besinnungssatz
„Der kluge Mensch ist wie ein Baum,
der an Wasserbächen gepflanzt ist,
der zur rechten Zeit seine Frucht bringt und
dessen Blätter nicht welken“. (Ps 1,3)

FRAGEN zum Nachdenken und fürs Gespräch:
- Womit versuche ich Halt zu finden in unserer schnelllebigen Zeit?
- Bindungen lösen sich, Werte verändern sich, Beziehungen gehen auseinander. Wie kann ich authentisch bleiben und aufrichtig in meinem Denken und Tun.
- Wo suche ich Halt, was gibt mir Halt?
- Welche Orte lassen mich zur Ruhe kommen?
- Was sind meine Wurzeln, die in der Tiefe verankert sind und meinem Leben Halt geben? (nach der Broschüre S.11)

Gebet
Gott, du bist wie eine Hintergrundmusik
in allen Alltagsgeräuschen.
Du bist wie das Grundwasser,
zu dem der Baum seine Wurzeln ausstreckt
und Wasser des Lebens findet.
Du bist wie ein Weg,
auf dem ich Erfahrungen machen kann.
Es gibt Wegzeichen, die mir helfen,
den rechten Weg zu finden.
Bernhard Kraus

Meine/unsere Erfahrungen, Gedanken, Ideen zum Nach- bzw. Weiterdenken

JESUS – Besinnungsweg in Naturns

Der Jesus Besinnungsweg ist eine Einladung zur Auseinandersetzung mit dem Leben Jesu. Im Gehen und Innehalten kann der Wanderer die Kernpunkte seiner Botschaft kennenlernen.

Den Eingang zu diesem einmaligen Besinnungsweg bildet ein Torbogen mit einem großen **Christus-Monogramm**.

Die **15 Stationen** von der Verkündigung, der Geburt bis hin zur Auferstehung und Geistsendung sind den wichtigsten Ereignissen aus dem Leben Jesu gewidmet, und die Inhalte seiner Botschaft werden vorgestellt.
Der Besinnungsweg bezieht dabei Natur, Landschaft, die Beschaffenheit des Geländes und die einzigartige Pflanzenvielfalt in die Botschaft ein. Jedes einzelne Wegstück ist ganz besonders auch selber vermittelnde Botschaft.

Der Weg ist in drei Abschnitte aufgeteilt:
Abschnitt 1: Menschwerdung Jesu
Abschnitt 2: Gute Nachricht
Abschnitt 3: Vollendung

Jeder Besinnungspunkt hat drei Bereiche:

die Schriftsäule

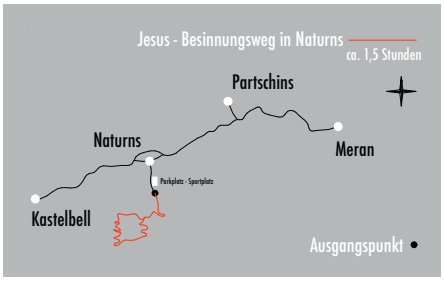
mit einer Botschaft
aus dem Neuen Testament

einer Aktualisierung
der Botschaft (Bild)

und einem „Mitgehsatz"

Hier z. B.:
Jesus, Sohn des
ewigen VATERS,
Mensch geworden in Maria

Allgemeine Hinweise:



- Rundwanderweg, Gehzeit: ca. 1,5 Stunden
- Der Ausgangspunkt liegt oberhalb des Holzlagers beim Sportplatz von Naturns
- Der Weg ist mittelmäßig schwer, einige steile Wegabschnitte mit Stufen
- Der Besinnungsweg ist zu jeder Jahreszeit begehbar, sehr geeignet auch für Familien
- Ein Faltblatt ist am Eingangstor und eine Broschüre im Pfarrhaus erhältlich
- An den Stationen gibt es „Mitgehsätze" zum Nachdenken und Beten

Zur Entstehung:
Die Pfarre und die Bürgergemeinde von Naturns haben in Erfüllung eines Versprechens anlässlich der Herz Jesu Gelöbniserneuerung 1996 und als ein besonderes Segenszeichen über das anstehende 3.Jahrtausend diesen Weg errichtet und zur Jahreswende 1999-2000 eingeweiht.

Kontakt und Infos:
Pfarre Naturns, Tel. 0473 667168
Email: pfarre.naturns@rolmail.net

K*mb*-Kontaktperson:
Friedl Lanbacher, Tel. 0473 624213

Mit Blick auf JESUS – zur Mitte des Glaubens finden

Auf eine faszinierende Art wird der Besucher herausgefordert sich von der Frohen Botschaft (Evangelium) und der Person des Jesus von Nazareth treffen zu lassen und sich mit den Kernaussagen des Evangeliums auseinanderzusetzen. Es geht tatsächlich um das Wesentliche und die Mitte unseres christlichen Glaubens.

Sogar im religiösen Bereich sind wir der Versuchung ausgesetzt, auf die oberflächlichen, verkürzenden und einseitigen Antworten auf die Fragen des Lebens hineinzufallen. Nicht wenige fromme Menschen brauchen Zeichen und Wunder, ihnen sind Erscheinungen, Gnadenbilder, liturgische Rituale, Wallfahrtsorte und Ähnliches die Mitte religiösen Tuns geworden.

Der Jesus-Besinnungsweg weist in eine andere Richtung.

In den 15 Besinnungspunkten geht es um den Kern des Evangeliums:

In Jesus Christus will Gott uns „retten" und uns ein „Leben in Fülle", d.h. ein erfülltes Leben, schenken.

Die Überbetonung materieller Werte kann nur überwunden werden, wenn wir immer wieder aufbrechen und die Spur Jesu suchen. Dann finden wir zur Mitte unseres Lebens, zu dem, was wirklich zählt. Sich zu fragen, wofür man in dieser Welt ist, lässt uns auch Antworten finden auf den Sinn unseres Lebens.

KONKRET:

Besinnungspunkt 6: Sendung und Auftrag

„Der Herr hat mich erwählt, den Armen die gute Nachricht zu bringen, den Gefangenen und Unterdrückten die Freiheit, den Blinden das Augenlicht und das Jahr anzusagen, an dem Gott sein Volk retten will". (LK 4, 18-19)

Pate für diesen Besinnungspunkt ist die k*mb* Naturns. Ein Weltkugelgerüst steht an dieser Stelle. Ein groß aufgebauter Globus, stacheldrahtumwunden, nun aber mit zertrennten Drähten zwischen den Spanten, so dass man auf allen Seiten ungehindert aus- und eingehen kann.

Besinnungssatz
„Jesus, Retter und Befreier"
bringt die Botschaft Jesu auf den kürzesten Nenner, denn „Jesus" heißt „Gott rettet".

FRAGEN zum Nachdenken und fürs Gespräch:

- Wo sind die Stacheldrähte in meiner Welt?
- Wovon möchte ich, dass Jesus mich rettet und befreit?
- Wozu bin ich gesandt? Was ist meine „Sendung und mein Auftrag" im Leben?

Gebet

Herr, du kennst meinen Weg, den Weg, der hinter mir liegt, und den, der vor mir liegt.
Du begleitest mich in jedem Augenblick.
Du bist immer für mich da?
Was erwartest du von mir?
Weil du mich führst, kann ich versuchen,
mich selbst zu führen, dass meine Augen und Ohren unterscheiden lernen,
dass meine Hände anderen helfen lernen,
dass mein Denken das Richtige findet,
dass mein Herz das Rechte entscheiden lernt.
Weil du mich führst, will ich meinen Weg versuchen. Charles de Foucauld

Meine/unsere Erfahrungen, Gedanken, Ideen zum Nach- bzw. Weiterdenken

Zu den sieben Schmerzen Mariens – Riffian

Allgemeine Hinweise:

- Ausgangspunkt ist am Beginn des Riffianer Waalwegs (Kuenser Tal)
- Gehzeit: ca. 45 Minuten bis zur Wallfahrtskirche von Riffian. (tagsüber immer geöffnet)
- Zu jeder Jahreszeit leicht begehbar
- Broschüre (Begleitheft) gibt es am Beginn des Weges (Kästchen)
- Festtag ist der 15.September

Zur Entstehung:

Zum 700 Jahre Jubiläum der Wallfahrt nach Riffian entstand 2010 die Idee, einen Besinnungsweg am etwas abgelegen Waalweg zu errichten. Der Weg meidet den Lärm der Straßen und ist nicht geeignet für große Events, sondern lädt zu Besinnung ein und wird so ein Weg nach innen.
Die Skulpturen bzw. „Stelen" stammen vom jungen Gsieser Künstler Hartmut Hintner (*1970).

Kontakt und Infos:

Josef Pircher (k*mb*-Riffian)
Tel. 0473 241013

In der Wallfahrtskirche von Riffian sind in Kartuschen auf dem Hochaltar die Sieben Schmerzen Mariens dargestellt.

Der junge Künstler Hartmut Hintner hat die Thematik der sieben Schmerzen Mariens in den „Stationen" bzw. „Stelen" auf unsere Zeit und unser menschliches Schicksal übertragen und ausdrucksstark gestaltet.

Die Inhalte werden in zeitgemäßen Aussagen formuliert. Es wird aber nicht alles erklärt, so dass der Betrachter angeregt wird, seine eigene Deutung der unterschiedlichen Aussagen zu finden.

1. Besinnungspunkt: **Leid ist Leben**

2. Besinnungspunkt: **Finde deinen Ort**
3. Besinnungspunkt: **Gib nicht auf**
4. Besinnungspunkt: **Wage das Leben**
5. Besinnungspunkt: **Ich bin da**
6. Besinnungspunkt: **Lebe**
7. Besinnungspunkt: **Sei bei mir**

Die Weg-Gedanken laden ein, Psalmverse zu betrachten und zu meditieren.

Bestehen – auch in schwierigen Lebenssituationen

„Ein Indianer kennt keinen Schmerz", wer kennt ihn nicht, diesen Spruch.
Ärzte und Psychologen meinen, dass Männer und Frauen mit dem Schmerz anders umgehen. Frauen reden mehr darüber, sie kommen anscheinend besser zurecht als Männer, weil sie Schmerz mehr ausdrücken können. Männer ziehen sich eher zurück, werden depressiv und trinken oft mehr Alkohol.

Wie gehen Männer um mit Erfahrungen
- von ausweglosen Situationen
- von Zusammenbrüchen und Scheitern
- von Einsamkeit, Alleinsein, Ohnmacht
- von Trauer, Abschied, Tod, ..?

Von wem lernen Männer mit Schmerz, Leid und Schicksalsschlägen umzugehen?

Maria wird uns von der Kirche als Lehrmeisterin im Glauben vorgestellt. Sie soll uns zeigen, dass unser Leben in die Weite führt, dass wir nicht vor dem Leid zu fliehen brauchen, sondern Vertrauen haben können auf den verborgenen Plan, den Gott mit uns hat, denn er umfängt und trägt uns.

KONKRET:
Im ersten Besinnungspunkt werden wir erinnert, dass Leid zum Leben gehört. Als Christen werden wir ermutigt, darauf zu vertrauen, dass Gott mit uns geht durch all die Wirrnisse des Lebens.

Besinnungssatz
„Ich bin da!"
Von Maria können wir lernen,
dass es keinen Weg am Leid vorbei,
wohl aber durch das Leid hindurch gibt.

FRAGEN zum Nachdenken und fürs Gespräch:
- Gelingt es mir, mich in schwierigen Situationen aufzurichten und „Ja" zum Leben zu sagen?
- Woher nehme ich die Kraft, schwere Lebenssituationen auszuhalten und zu bewältigen? Wer oder was verleiht mir Kraft und stützt mich?
- Habe ich Hoffnung und Vertrauen in die Zukunft? Glaube ich daran, dass Gott „bei mir ist", und „mitgeht"?
- Wem kann ich beistehen, wer rechnet mit meiner Unterstützung und Hilfe?

Manchmal wird es Nacht, mitten am Tag,
manchmal sind wir starr und hoffnungslos,
aber Maria ist unsere Schwester im Glauben,
die Frau, die uns stützt und zu Christus führt.
(aus dem Begleitheft)

Gebet
Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen:
woher kommt mir Hilfe? Meine Hilfe kommt vom Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat. (Ps 121,1-2)

Meine/unsere Erfahrungen, Gedanken, Ideen zum Nach- bzw. Weiterdenken

SAKRAMENTEN-Weg in Grissian

Allgemeine Hinweise:

- Gehzeit: ca. 30 Minuten bis zum St. Jakob Kirchlein. (tagsüber immer geöffnet)
- Ausgangspunkt ist der Gasserhof nach der Feuerwehrhalle in Grissian bei Prissian
- Zu jeder Jahreszeit leicht begehbar.
- Broschüre mit Texten und Gebeten von Dekan Alexander Raich im Pfarramt, am Ausgangspunkt im Gasthof Schmiedl und im St. Jakobs Kirchlein erhältlich.
- Führungen möglich
- Jahreshauptfest am 25. Juli (Jakobi)

Zur Entstehung:

Der Sakramentenweg wurde von der Projektgruppe „Besinnungsweg" durch die Mithilfe verschiedener Vereine und Verbände und der Gemeinde Tisens verwirklicht und 2008 eingeweiht.
Der junge Glaskünstler Christoph Gabrieli und der Maurer David Schwarz haben auf dem Weg zum St. Jakob Kirchlein sieben Sakramenten-Bildstöcke gestaltet.

Kontakt und Infos:

Pfarramt Tisens
Tel. 0473 920926 – alexander.r@g-store.net

Der Kirchenhügel von St. Jakob ist die höchste Erhebung des Weilers Grissian (900m) bei Tisens. Die Kirche – ein Kraftort der Ruhe und Stille - gehört wegen ihrer romanischen und gotischen Fresken zu den bedeutendsten Kunstdenkmälern des Landes Südtirol.
Entlang des Sakramentenweges stehen die 7 Bildstöcke, welche die Sakramente zum Inhalt haben. Das bunte Glas kombiniert mit dem jeweiligen Lichteinfall regt in besonderer Weise zur Besinnung über den eigenen Lebensweg an, gilt doch das Material Glas auch als Symbol der „Läuterung" und Vergänglichkeit.

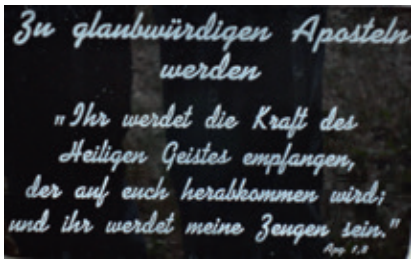
- **Die Taufe**
  Das Wasser als Zeichen des Lebens

- **Die Buße**
  Zwei Hände auf der Suche nach Versöhnung

- **Die Eucharistie**
  Die Hostie als Sinnbild für den Leib Christi

- **Die Firmung**

Der Heilige Geist
als lodernde Flamme



- **Die Krankensalbung**
  Das Heilige Öl in einem Behälter

- **Die Weihe**
  Die Stola, als Sinnbild für die Bindung an Gott

- **Die Ehe**
  Zwei Ringe als Zeichen der Treue

In Lebensentscheidungen auf Gott setzen

Wie gestalten wir wichtige Situationen und entscheidende Übergänge unseres Lebens?
Für Christen sind die Sakramente entscheidende Wegmarken, Knotenpunkte in ihrem Leben und in ihrer Beziehung zu Gott. Sie sind Zeichen der Nähe und Liebe Gottes und begleiten den Christen durch das Leben. Sie wollen dem Menschen in entscheidenden Lebenssituationen die Zuwendung Gottes sichtbar machen.

Die Zeichen aller Sakramente sind meist sehr schlicht: Wasser, Licht, Brot, Salbung, … Die markanten Worte deuten das Geschehen.

Sakramente sind Zeichen der Nähe und Liebe Gottes. In ihnen wird die Gegenwart Gottes spürbar und erlebbar.

Zu einem Sakrament gehören 3 wesentliche Elemente:

- ein Zeichen/Symbol
- ein deutendes Worte (Gebet)
- die Wirkung im Leben

… Der Weg jedes Christen beginnt mit der TAUFE … und geht weiter mit …?

Mit dem **Empfang eines Sakramentes** ist es nicht vorbei, so im Sinne „das hätten wir nun hinter uns gebracht", sondern **der Beginn eines Weges**, auf dem wir immer wieder die Gegenwart Gottes erfahren und erleben dürfen.

KONKRET:
Im Gehen dieses Weges, die eigene Lebensgeschichte mit Gott verknüpfen, und so bewusst in die Zukunft blicken, neuen Glauben, neue Gedanken, neue Ideen und neue Hoffnung schöpfen.

Besinnungssatz
Die Taufe ist der Anbeginn des geistlichen Lebens und das Tor zu den Sakramenten.

FRAGEN zum Nachdenken und fürs Gespräch:
- Was bedeuten mir die Sakramente?
- An welchen Sakramentenempfang (Erstkommunion, Firmung, …) erinnere ich mich gerne, an welchen weniger?
- Habe ich mich schon mal vertieft mit der Bedeutung der jeweiligen Sakramente beschäftigt?
- Was hat mich auf dem Sakramentenweg besonders angesprochen, berührt?
- Wann in meinem Leben habe ich die Zuwendung, die Hilfe Gottes besonders erfahren, gespürt?

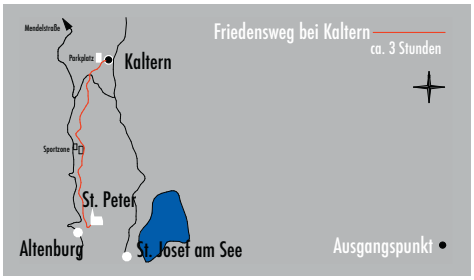
Gebet
Du, Herr, bist die Freude in meinem Leben
In den Tagen der Angst und der Einsamkeit
bei schwierigen Übergängen und in Bedrängnis,
gibst du, Herr, mir Stärke.
Im Kampf für Wahrheit und Gerechtigkeit,
im Einsatz und in der Enttäuschung
machst du, Herr, mich gewiss.
Wenn ich traurig bin oder wenn ich lache,
bei den alltäglichen Dingen und bei der Arbeit,
bist du, Herr, mein Begleiter.
Immer bist du, Herr,
die Freude in meinem Leben
und der Friede auf meinem weg.

(aus Brasilien)

Meine/unsere Erfahrungen, Gedanken, Ideen zum Nach- bzw. Weiterdenken

Friedensweg bei Kaltern

Allgemeine Hinweise:



- Die Wanderung beginnt im Zentrum des Dorfes am Rottenburger Platz. Hier finden Sie bereits die Wegweiser für den Friedensweg.
- Gehzeit: ca. 3h bis zur Basilika St. Peter in Altenburg.

- Beste Zeit: Frühjahr bis Spätherbst
- Höhenunterschied: Aufstieg 324 m, Abstieg 153 m
- Wichtige Hinweise: leichter Wanderweg, Stufen und Brücken vorhanden, gutes Schuhwerk wird empfohlen.

Kontakt:

- Tourismusverein Kaltern,

Tel. +39 0471 963169 - info@kaltern.com

Zur Entstehung:

Der Friedensweg wurde zwischen 1995 und 2000 in Zusammenarbeit zwischen der Pfarrei Maria Himmelfahrt, dem Projekt Tau im Franziskanerkloster von Kaltern und der Marktgemeinde Kaltern realisiert. Künstler aus dem In- und Ausland gestalteten die sieben Besinnungspunkte zu jeweils einer Seligpreisung und einer Tugend. Entlang des Weges laden nun die acht Besinnungspunkte ein, kurz innezuhalten. Jene mit den Themen Maß, Klugheit, Gerechtigkeit, Glaube und Hoffnung wurden von Künstlern gestaltet. Die Rastenbachklamm beherbergt das Thema Mut, während der frühchristlichen Kirchenruine St. Peter – wahrscheinlich die älteste Kirchenruine Tirols – das Thema Liebe zugewiesen wurde.

Der letzte Besinnungspunkt ist die Friedensbrücke. Hinter der gotischen St.-Vigilius-Kirche von Altenburg, die weit über das Überetsch schaut, befindet sich ein Aussichtsplatz, von dem man einen einmaligen Blick auf den darunter liegenden Kalterer See genießen kann.

Der Weg ist sehr gut beschildert und bietet Abwechslung.

Herr, mach mich zu einem Werkzeug deines Friedens

Aus der traurigen Erfahrung der Geschichte, die voll von Kriegen, Gewalt und Blut ist, wissen wir: der Mensch kann Frieden nicht machen, es ist ein Geschenk von oben; es gibt auch keinen Weg zum Frieden, der Friede ist der Weg (Gandhi).
Die acht Besinnungspunkte setzen sich aus den christlichen Tugenden und der Friedensbrücke zusammen:

- **Maß:** Die Seele liebt in allen Dingen das diskrete Maß.
- **Klugheit:** Ich will mich an die Wahrheit halten.
- **Gerechtigkeit:** Selig, die um der Gerechtigkeit willen verfolgt werden.
- **Glaube:** Der Glaube macht uns frei; der Glaube gibt Kraft; der Glaube ermutigt; der Glaube heilt.
- **Hoffnung:** Es geht der Hoffnung nicht um glänzende Ergebnisse, sondern um die Gewissheit, dass etwas sinnvoll ist.
- **Mut:** Der Herr ist mein Licht und mein Heil, vor wem sollte ich mich fürchten?
- **Liebe:** Die Liebe ist das Band, das alles zusammenhält.
- **Friedensbrücke:** Brücken verbinden.

Den Friedensweg zu gehen soll in uns die Sehnsucht nach Frieden bewusst machen und ausdrücken.

„Warum denn bauen wir nicht Brücken zueinander, warum denn bauen wir
nicht Brücken, damit wir uns begegnen? Warum denn bauen wir nicht Brücken."

KONKRET:
An der Stelle, wo die Reste der mittelalterlichen Brücke zur Kirche von Altenburg sich befanden, hat der Kalterer Architekt Walter Angonese die 37m lange Friedensbrücke errichtet. Auf vier Trägerpfeilern steht in fünf Sprachen das Wort „Frieden", in deutsch, italienisch, sanskrit („indisch"), hebräisch und arabisch. Damit soll aufmerksam gemacht werden, dass wir die Religionen so verstehen und leben, dass sie Menschen zusammenführen, Toleranz und Solidarität fördern, dass sie Werkzeug zur Förderung des Friedens und der menschlichen Würde werden.

Besinnungssatz
„Warum denn bauen wir nicht Brücken zueinander, damit wir uns begegnen? Warum denn bauen wir nicht Brücken."
(aus einem Lied von Gen Rosso)

FRAGEN zum Nachdenken und fürs Gespräch:

- Sind für mich die Tugenden „alte Hüte", oder Haltungen, die leben helfen?
- Welche der hier vorgestellten Tugenden bräuchte ich besonders in meinem persönlichen Leben?
- Welche bräuchte es vermehrt in unserem Land, welche in der Welt?
- Wie kann ich, können wir am Frieden in unserem Umfeld bauen?

Gebet
Herr, mach mich zu einem Werkzeug deines Friedens, dass ich liebe, wo man hasst;
dass ich verzeihe, wo man beleidigt;
dass ich verbinde, wo Streit ist;
dass ich die Wahrheit sage, wo Irrtum ist;
dass ich Glauben bringe, wo Zweifel droht;
dass ich Hoffnung wecke, wo Verzweiflung quält;
dass ich Licht entzünde, wo Finsternis regiert;
dass ich Freude bringe, wo der Kummer wohnt.

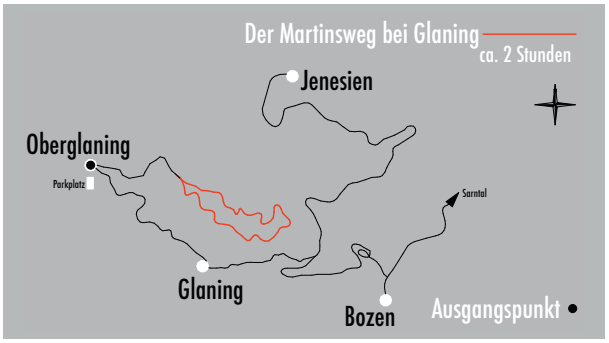
Meine/unsere Erfahrungen, Gedanken, Ideen zum Nach- bzw. Weiterdenken

Der Martinsweg bei Glaning

Der bekannte heilige Martin ist der Patron von Glaning. Der inhaltliche „rote Faden" der Weggestaltung orientiert sich an seinem Leben und Vorbild.

Mit Hilfe von verschiedenen Elementen, wie den Fußspuren, der Steinliege, dem Labyrinth, dem Vater-Unser-Stein oder dem wunderschönen Aussichtspunkt können Kinder sowie Erwachsene das Leben des heiligen Martin und vielleicht auch ihr eigenes besser „be-greifen" und kennen lernen.

Allgemeine Hinweise:



- 3 km langer Rundweg
- Günstigster Ausgangspunkt ist das Gasthaus Plattner in Glaning (Gemeinde Jenesien)
- Ein familiengerechter, einfacher und naturnah gestalteter Besinnungsweg.
- am Beginn des Weges befindet sich eine große Infotafel sowie in einem Holzfach ein Faltblatt zum Mitnehmen mit Infos und einfachen methodischen Anregungen und Gedanken zum Weg.

Zur Entstehung:

2003 errichtete die Katholische Jungschar Südtirols (KJS) anlässlich ihrer 50-Jahrfeier in Zusammenarbeit mit der Südtiroler Pfadfinderschaft und AGESCI, mit dem Forstinspektorat Bozen I und der Steinbildhauerei „trojer.stein" diesen Weg. Am 11.11.2008 wurde er eröffnet.

Kontakt und Infos:

Katholische Jungschar Südtirols
Südtirolerstraße 28
39100 Bozen (Tel. 0471 970 890)

11 Besinnungspunkte
charakterisieren den Martinsweg:

1. **Spuren suchen**
   Immer auf der Suche bleiben
2. **Be-sinnen – sehen**
   Mit aufmerksamen Augen durch die Welt gehen
3. **Be-sinnen – spüren**
   Bewusst berühren und nachspüren
4. **Be-sinnen – hören**
   Bewusst auf Geräusche, auf die Stille hören
5. **Entscheiden**
   Entschieden als Christ leben
6. **Du bist du**
   Mein Name – was bedeutet er (mir)?
7. **Mutig sein**
   Es gibt im Leben immer einen Weg, der weiterführt
8. **Teilen**
   Teilen ist Anteilnehmen
9. **Ankommen**
   Vorbild werden, Vorbild sein
10. **Stille**
    Der Mensch braucht Ruhe und Stille
11. **Gehen …**
    Gestärkt auf den Weg in den Alltag

Ein „Gott-Erlebnis-Naturerfahrungsweg“ nicht nur für Kinder

Die Besucher, besonders Kinder und Eltern, sollen hier in dieser wunderschönen, ruhigen Naturlandschaft die Möglichkeit haben, die Natur und ihren Schöpfer, aber auch die Botschaft Gottes an uns Menschen mit allen Sinnen zu erfahren und ein Stück besser zu „be-greifen“.

Die Gestaltung des Weges ist gemeinschaftsfördernd und ladet zum gemeinsamen Erleben, Beten, Singen, Reden, Essen… ein. Dieser Weg kann jedem Einzelnen helfen, ein bisschen mehr „Martin“ zu werden…!

Be-sinnen – hören (4. Besinnungspunkt)
Der Wald ist ein großes Konzert von Tönen, Geräuschen und Stille … Wenn Martin nicht auf die Stimme Gottes gehört hätte, wenn er nicht gehört hätte, wer in Not ist und Hilfe braucht, wahrscheinlich wäre er heute nicht der bekannte Heilige.

Dann werden die, die den Willen Gottes getan haben, fragen: „Herr, wann sahen wir dich jemals hungrig und gaben dir zu essen? Oder durstig und gaben dir zu trinken? Wann kamst du als Fremder zu uns und wir nahmen dich auf, oder nackt und wir gaben dir etwas anzuziehen? Wann warst du krank oder im Gefängnis und wir besuchten dich?“ Dann wird der König antworten: „Ich versichere euch: Was ihr für einen meiner geringsten Brüder oder für eine meiner geringsten Schwestern getan habt, das habt ihr für mich getan.“ (Mt 25,37)

Ankommen (9.Besinnungspunkt)

KONKRET:
Ankommen (9.Besinnungspunkt)
Hier spürst du, dass ein Höhepunkt, ein Ziel erreicht ist. Genieße die wunderbare Aussicht. Der Hl. Martin kann für unser Leben ein solcher Aussichtspunkt sein und sein Vorbild kann uns auf unserem Weg zum Ziel begleiten. Hier gibt es viele Möglichkeiten zum Zusammensitzen, gemeinsam reden, feiern, essen, singen, beten, …

Besinnungssatz
Aus einer Flak-Ruine wurde
eine einfache Kapelle gestaltet,
die zum Innehalten einlädt.

FRAGEN zum Nachdenken und fürs Gespräch:
- Wie offen und achtsam nehme ich meine Mitwelt (Natur, Mitmenschen,..) wahr?
- Was ist der Mittelpunkt in meinem Leben – oder was kann/soll der Mittelpunkt meines Lebens werden? Wie finde ich dort hin?
- Was ist meine Be-rufung? Bin ich bereit zu teilen? Was ist „mein Mantel“, den ich mit einem anderen teilen könnte?

Gebet
Gesegnet sein

Gehen möchte ich, Herr,
und gesegnet sein von dir.

Schweigen möchte ich, Herr,
und deine Stimme hören.

Schauen möchte ich, Herr,
und dich in der Schöpfung sehen.

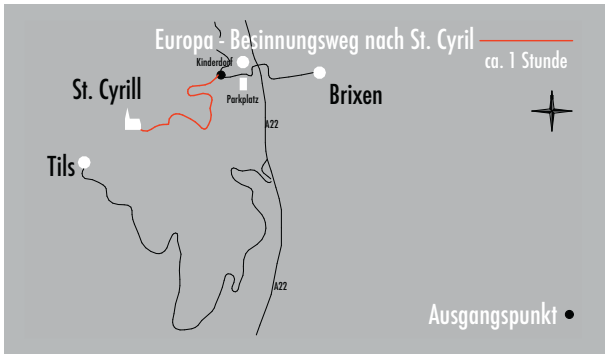
Spüren möchte ich, Herr,
dass du mit mir gehst.

P.M.

Meine/unsere Erfahrungen, Gedanken, Ideen zum Nach- bzw. Weiterdenken

Europa-Besinnungsweg nach St.Cyrill (Brixen)

Allgemeine Hinweise:



- Ausgangspunkt ist ca. 200 Meter oberhalb des Kinderdorfes in der großen Kurve
- Der Weg ist leicht begehbar
- Zeit mit Besinnungspausen: ca. 1 Stunde

Zur Entstehung:

Dieser Weg wurde auf Initiative vom damaligen Dekan Leo Munter und durch Spenden der Bevölkerung errichtet. Mit dem Einsatz von 85 ehrenamtlichen Helfern wurde der Europa-Besinnungsweg in 1550 Arbeitsstunden von einem Trampelpfad zu einem Wanderweg umgebaut. Die Modelle der Heiligen wurden in der Schnitzschule Ahrntal gefertigt, und anschließend in Verona in Bronze gegossen. Die Einweihung erfolgte am 21. Oktober 1993 durch Bischof Wilhelm Egger. Am Festakt nahmen aber auch mehrere europäische Bischöfe teil, die zu diesem Zeitpunkt an einer Tagung in Brixen weilten.

Kontakt und Infos:

Jugenddienst Brixen
Tel.: 0472 / 83 54 00
E-Mail: dekanatbrixen@jugenddienst.it

Auf dem Weg nach St. Cyrill finden sich acht Besinnungspunkte (Bildstöcke). Jeder der Bildstöcke besitzt einen Leitgedanken und ist drei Heiligen (mit Ausnahme der ersten beiden Besinnungspunkte) gewidmet. Von jedem Heiligen findet man ein Bronzerelief, sowie eine Flagge des Landes in dem er/sie wirkte und einen Bibelvers.

(1) Maria: als Königin aller Heiligen –
bildet den Auftakt zu diesem Weg.
(2) Europa-Patrone:
Benedikt von Nursia, Cyrill u. Methodius,
Katharina von Siena, Birgitta, Edith Stein.
(3) Evangelisierung:
Teresa v.Avila, Kolumban, Petrus Canisius.
(4) Gerechtigkeit und Frieden:
Klaus von der Flüe, Sergius, Katharina v.S.
(5) Creatio- Bewahrung der Schöpfung:
Franz v. Assisi, Johannes Nepomuk,Florian.
(6) Caritas- Nächstenliebe:
Maximilian Kolbe, Elisabeth v.Th., Martin.
(7) Familie:
Birgitta, Adolf Kolping, Thomas Morus.
(8) Diözese Bozen-Brixen:
Kassian & Vigilius, Notburga v. Eben,
Josef Freinademetz.

Wurzeln unserer abendländischen Gesellschaft

Leo Munter schreibt im Vorwort des Begleitheftes:

Das geeinte Europa ist das unglaubliche Geschenk der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Damit ist eine große Hoffnung auf Einheit und Frieden aufgeblüht, nach Jahrhunderten der nationalen Auseinandersetzungen. Wir haben wohl noch nicht richtig erkannt, wie sehr wir für dieses Geschenk dankbar sein können.
Was Europa jetzt braucht, sind Europäer, Menschen die ihre angestammte Heimat lieben, aber in diesem gemeinsamen Haus Europa zusammenfinden und daran weiterbauen wollen.

Auf dem Weg zum St. Cyrill Kirchlein begleiten uns 24 Heilige aus 18 Ländern. Sie alle haben europäische Bedeutung und haben viel für diesen Kontinent getan.

Der Pilger findet bei jedem Bildstock ein zu den drei Heiligen passendes Thema und ein Wort aus der Heiligen Schrift. Bischof Wilhelm Egger schrieb 1992:

„Die Kirche soll ihren Weg mit allen Menschen gehen, indem sie auf ihre Zeitgenossen zugeht und nach dem Vorbild der Emmauserzählung mit ihnen geht".

KONKRET:
Die Synode mitverfolgen (siehe Seite 34f) und sich vom Motto „Auf dein Wort hin … mit Freude und Hoffnung" an der Kirche in unserem Land heute mitbauen.

Besinnungssatz
Wenn nicht der Herr das Haus baut,
müht sich jeder umsonst, der daran baut.
(Ps 127,1)

FRAGEN zum Nachdenken und fürs Gespräch:
- Worauf baue ich mein Leben auf?
- Evangelisierung – auch bei uns: Ist das bei uns notwendig? Wenn ja, wie könnte sie aussehen, um was müsste es gehen?
- „Gerechtigkeit bewirkt Frieden"(Jes 32,17) – Konnte ich solche Erfahrungen in meinem Leben schon einmal machen?
- Die Schöpfung als Garten Gottes ist bedroht: Wie kann der Mensch zum „Hüter" der Schöpfung werden?
- Wie lebe ich ganz konkrete Nächstenliebe?
- Die Familie als Ort des Glaubens und der Liebe: Wie ist das in unserer heutigen Zeit für Familien möglich?
- Welche Menschen begeistern mich, sind mir wichtig und wertvoll (Vorbilder)?
  Welche Heiligen sprechen mich an?
- Wie und was kann die Synode beitragen, dass der christliche Glaube in unserem Land lebendig bleibt?

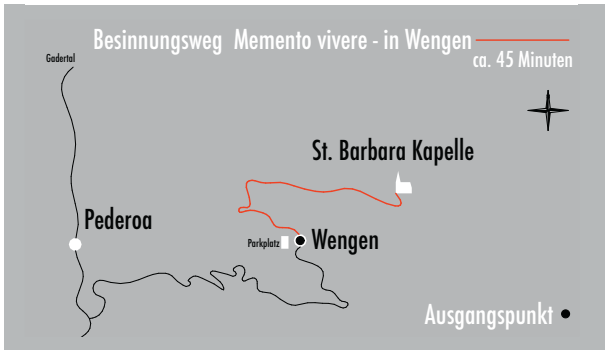
Gebet

Geist der Bewegung
Geist des lebendigen Gottes,
be-wege uns neue Wege zu entdecken,
angstfrei in die Zukunft zu gehen,
die du mit uns und durch uns
gestalten willst.
nach Sr. Stratmann, magnificat Juni 2014, S.85

Meine/unsere Erfahrungen, Gedanken, Ideen zum Nach- bzw. Weiterdenken

Memento vivere – in Wengen

Allgemeine Hinweise:



- Ausgangspunkt des Besinnungsweges ist das Dorfzentrum bei der Pfarrkirche
- Der Weg führt über dem Kirchplatz nach links in Richtung Ćians bis zur St. Barbara Kapelle, kann aber bis zur Dlijia Vedla, der „alten Kirche", fortgesetzt werden
- 45 Minuten Gehzeit, auch für Kinder geeignet
- Ein Begleitblatt zum Besinnungsweg liegt in der Pfarrkirche auf oder ist im Tourismusbüro erhältlich
- Die Texte dieses Begleitblattes können als Anregung zum Nachdenken verwendet werden

Zur Entstehung:
Der Besinnungsweg ist im Jahre 2006 gemacht worden und man gab ihm den Namen „Memento vivere", d.h. „Gedenke zu leben".

Kontakt und Info:
Pfarrhaus Wengen, Tel. 0471 843121

Die fünf Stationen stellen den Verlauf des Lebens dar:

- die Geburt – zum Leben geboren
- die Kindheit
- die Jugendzeit
- das Erwachsenenalter
- das Alter – der Lebensneige entgegen

Jede Station beschäftigt sich mit einem Lebensabschnitt und trägt ein biblisches Zitat als Titel. Die durchgehende Graphik der Stationen symbolisiert die Höhen und Tiefen unseres Lebens.

Die Besinnungspunkte haben den Sinn, den Menschen, die den Weg entlanggehen, ans große Geschenk des Lebens zu erinnern.

An jeder Station besteht die Möglichkeit, Bibeltexte oder aber auch Texte ladinischer Autoren (Iaco Ploner, Augustin Moling, Felix Dapoz) zu lesen und zu betrachten.

Der Weg endet beim Sankt Barbara Kirchlein. Er kann aber bis zur Dlijia Vedla, der „alten Kirche", die das ursprüngliche religiöse Zentrum des Dorfes Wengen darstellte, fortgesetzt werden. An diesem Ort wird der Begriff „Vergänglichkeit" besonders konkret.

Vergiss nicht zu leben!

„In der Hoffnung, dass dieser Weg als Weg der Besinnung und spirituellen Stärkung angenommen und respektiert wird, wünschen wir allen, die ihn begehen, Friede im Herzen und neue Kraft das eigene Leben zu leben: **memento vivere**", so steht es im Begleitblatt.

Meditation zu

1. Station: zum Leben geboren
„Fürchte dich nicht, denn ich habe dich erwählt, ich habe dich beim Namen gerufen, du gehörst mir." (Jes 43,1)

Ich bin,
ich bin in dieser Welt,
ich bin auf dem Weg.
Ich höre eine Stimme, ich wähle eine Richtung,
ich weiß wohin mich der Weg führt.
Und nun gehe ich: Ich, in meiner Einzigartigkeit.

Es ist mir gegönnt
das Ziel zu sehen,
also gehe ich
in meiner Einzigartigkeit,
entlang meines Weges.

5. Station - der Lebensneige entgegen
„Meine Augen haben das Heil gesehen" (Lk 2,30)

Weiter Horizont
öffnet sich umher,
fern von der Herberge
der Bedrängnis des Besitzes.

Von den Bergen ruft dich das Wort
bis du dich entfaltest
und unbeschwert dein Atem
in das offene Firmament spricht.

KONKRET:
Zum Leben geboren

„Viele werden als Originale geboren und sterben als schlechte Kopien", heißt es in einem Sprichwort.
Bei der Taufe wird uns zugesagt, „Kinder Gottes" zu sein. Vieles in unserem Leben verdunkelt, verdeckt, verschüttet, … diese Zusage. Vielfach sind es die verschiedenen Ängste oder Illusionen, die uns vom Lebendigsein abschnüren, trennen.

Besinnungssatz
„Fürchte dich nicht,
denn ich habe dich erwählt,
ich habe dich beim Namen gerufen,
du gehörst mir."
(Jes 43,1)

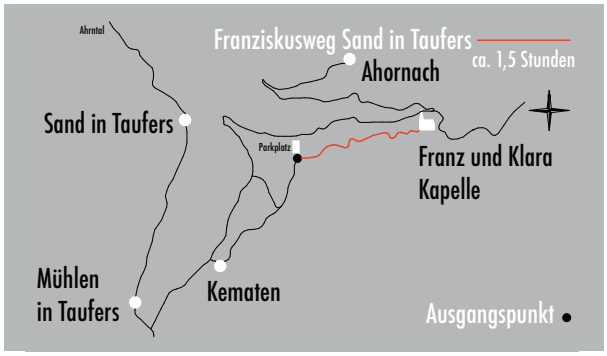
FRAGEN zum Nachdenken und fürs Gespräch:
- Welche Grundstimmung prägt mein Leben?
- Welche Erinnerungen verbinde ich mit meiner Kinder- und Jugendzeit?
  Wie erlebe ich mein Erwachsensein?
- Wie habe ich die Übergänge von der Kindheit ins Jugendalter, und vom Jugend- ins Erwachsenenalter erlebt? Was war schwierig? Wer/was hat mir geholfen?
- Was würde ich aus heutiger Sicht anders machen? Was bräuchte ich dazu?
- Wie sind meinen Kindern diese Übergänge geglückt?

Gebet
Für alles, das war: **Danke**.
Zu allem, das sein wird: **Ja**.
Dag Hammarskjöld

Meine/unsere Erfahrungen, Gedanken, Ideen zum Nach- bzw. Weiterdenken

Franziskusweg in Sand in Taufers

Allgemeine Hinweise:



- Ausgangspunkt: Parkplatz Winkel (877m), dann 1 km der Straße folgend bis zum symbolischen Tor und der Markierung „T".
- Gehzeit ca. 1,5 Stunden (2,2 km), mittlerer Schwierigkeitsgrad.
- Der Besinnungsweg führt an den drei Reinbach – Wasserfällen entlang bis hin zur Franz- und Klarakapelle (1.166 m).

Zur Entstehung:

Der Weg wurde durch die Mitarbeit vieler, unter der Leitung des Jugenddienstes Dekanat Taufers zum Sonnengesang des Heiligen Franziskus von Assisi gestaltet und 1985 eingeweiht. Man kommt an zehn Besinnungspunkten vorbei, entsprechend den zehn Strophen des Sonnengesangs des Heiligen Franziskus. Inhaltliches zum Weg: *Buch „Der Besinnungsweg zum Sonnengesang" von Leo Munter.*

Kontakt und Infos:

Karl Unterweger · Tel. 347 1548330

"LAUDATU SI MI SIGNORE" – so beginnt der Sonnengesang des Franz von Assisi (zwischen 1224-26 in San Damiano verfasst). „Der Sonnengesang, auch Lobgesang der Geschöpfe genannt, ist wohl die großartigste Hymne einer in Ehrfurcht bejahten Schöpfung" (Leo Munter).

Die 10 Besinnungspunkte sind

1 - Der Dreieinige Gott
2 - Schwester Sonne
3 - Schwester Wasser*
4 - Bruder Feuer
5 - Mond und Sonne
6 - Frieden
7 - Mutter Erde**
8 - Bruder Wind
9 - Bruder Tod
10 - Das Lob Gottes

***Zwischenstation: Das Kreuz von San Damiano**
****Zwischenstation: Franziskus und Maria**

Jeder Besinnungspunkt ist durch drei Merkmale gekennzeichnet:

- durch das Wort des Heiligen Franziskus von Assisi,
- durch einen entsprechenden Satz aus der Heiligen Schrift und
- durch eine gestalterische Darstellung.

Die Kapelle ist Tag und Nacht geöffnet. Wortgottesdienste können Gruppen ohne zu fragen nach Belieben feiern. Eucharistiefeiern möge man bitte beim Jugenddienst (Tel. 0474 678119) oder im Pfarramt Taufers (Tel. 0474 678 060) melden.

Die Natur – ein Weg zu Gott

Wenn man neben dem Parkplatz durch das symbolische Tor den Wald betritt, kommt man in eine andere Welt. Wer noch dazu den Weg in Stille geht, dem wird er zum Erlebnis.

Der Sonnengesang ist kein Ergebnis romantischen Überschwangs. Franz von Assisi schreibt ihn als schwerkranker und halbblinder Mann. Er sieht und liebt die Schöpfung mit den Augen und mit dem Herzen Gottes. Er hat in dieses Lied seine ganze Seele hineingelegt und seine innere Haltung aufgedeckt.

Dieser Besinnungsweg, dem Sonnengesang gewidmet, ist in einer Zeit entstanden, in der die Um-Weltproblematik sehr aktuell war. Und sie ist heute aktueller denn je. Wir erkennen immer mehr, wie alles zusammenhängt, und wollen wir eine Zukunft haben, müssen wir die Welt um uns als Mit-Welt verstehen und schützen. Ein Weg dazu ist, wieder staunen zu lernen, Gott als Schöpfer hinter allem zu erkennen, ihn zu loben und zu preisen ob seiner Werke und dankbar zu sein für alles, was uns umgibt.

Besondere Veranstaltungen:
Der Jugenddienst Dekanat Taufers bietet unterm Jahr religiöse Veranstaltungen rund um den Franziskusweg an, wie z.B. die Portiunkulafeier am ersten Wochenende im August, Feiern am Gedenktag der hl. Klara (11. August) und des hl. Franziskus (am ersten Wochenende im Oktober und Tiersegnung).
Nebenbei gestaltet die Toblgruppe, die den Weg betreut, jährlich zum 31. Dezember in der Franz- und Klara-Kapelle eine besinnliche Silvesterfeier.

KONKRET:
10. Besinnungspunkt: Das Lob Gottes
Damit schließt der Besinnungsweg und greift den Gedanken des ersten wieder auf. Und vor dem Eintritt in die Franz- und Klara Kapelle lädt er ein, in Gottes Lob einzustimmen.

Besinnungssatz
„Alles, was atmet, lobe den Herrn!"
(Psalm 150,6)

FRAGEN zum Nachdenken und fürs Gespräch:
- Was für eine Einstellung habe ich zur Schöpfung? Ist sie getragen von einer Haltung der Achtung und des Staunens?
- Kommt in meinem Beten auch das Loben und Preisen Gottes vor? Wofür habe ich Grund, Gott zu loben und zu preisen?
- Womit beschließe ich meinen Tag, meine Woche, mein Jahr? Wie möchte ich mein Leben abschließen?

Gebet
Das bekannte „Laudato si"-Lied singen oder ein Lob- und Preislied aus dem Gotteslob, z.B. Nr. 386 (Kehrvers im Kanon singen), Nr. 399 (neu) oder Nr. 467 (Psalm 148) oder **Psalm 150** beten:

Halleluja – Preist den Herrn! Rühmt Gott in seinem Heiligtum! Lobt Gott, den Mächtigen im Himmel! Lobt Gott, denn er tut Wunder, seine Macht hat keine Grenzen! Lobt Gott mit Hörnerschall, lobt ihn mit Harfen und Lauten! Lobt Gott mit Trommeln und Freudentanz, mit Flöten und mit Saitenspiel! Lobt Gott mit klingenden Zimbeln, lobt ihn mit schallenden Becken! Alles, was atmet, soll den Herrn rühmen! Preist den Herrn – Halleluja!

Meine/unsere Erfahrungen, Gedanken, Ideen zum Nach- bzw. Weiterdenken

Kreuzweg zur Heilig-Geist-Kirche bei Kasern

Allgemeine Hinweise:

- Ausgangspunkt ist der Parkplatz Kasern (1.607 m)
- Ziel ist die Hl. Geist Kirche (1.620 m)
- Länge des Weges: knapp über 1 km
- Gehzeit: ca. 1/2 Stunden

Zur Entstehung:

Die Initiative zur Errichtung des Kreuzweges ging im Jahr 1980 vom Jugenddienst des Dekanates Taufers aus, an der Verwirklichung der Idee beteiligten sich die katholischen Jugendgruppen der verschiedenen Pfarreien des Ahrntals sowie auch die Schüler der Schnitzschule von St. Jakob.
Heilig Geist ist ein durch die Geschichte und den Glauben vieler Generationen geprägter Ort. Man weiß nicht, wann hier das erste Kirchlein errichtet wurde für die vielen Reisenden, die vor allem den Krimmler Tauern als Übergang in den Pinzgau und nach Salzburg benützten.

Kontakt und Infos:

Eduard Tasser (Tel. 0474 678845),
auch Autor des Buches
„Komm mit … Heilig Geist", 2004

Die traditionellen 14 Kreuzwegstationen wurden um die 15.Station „Jesus lebt, Halleluja!" erweitert. Die üblichen Formulierungen der Stationen wurden durch eine passende Stelle aus der Hl. Schrift vertieft. Das Beeindruckende ist aber die figurative Gestaltung, die Einbindung von Symbolen und Situationen des heutigen Lebens.

5.Station:
Simon von Cyrene hilft Jesus das Kreuz tragen
Damit deine Guttat nicht aus Zwang käme (Phlm 14)

Eine Pistole auf dem Kreuzesbalken symbolisiert die Gewalt, mit der der Bauer Simon zur Hilfe gezwungen wird. Krieg und die Gewalt der Waffen, Terror und die Angst vor der Vernichtung sind immer noch Mittel der Politik: Die Großen der Erde reden vom Frieden und wir …?

9.Station:
Jesus fällt zum dritten Mal unter dem Kreuz
Auf den Gassen liegen, hingestreckt vom Hunger (Jer 14,16)

Hingestreckt liegt Jesus auf dem Boden. Auf dem Kreuz sind Hände zu sehen, die sich bittend dem Brot entgegenstrecken. Hunger, ungerechte Wirtschaftssysteme und kriegerische Konflikte gefährden und töten das Leben unzähliger Menschen. Viele stranden an den Küsten Italiens. Und wir …?

Begeistert sein und aufbrechen

Diese Worte aus dem Festgedicht zu 25 Jahre Jugendwallfahrt nach Heilig Geist im Jahre 2004 kann auch auf unser persönliches Leben wie auch auf die k*mb* übertragen werden.

„Aufbrechen,
in Bewegung bleiben,
gemeinsam vorankommen“,

trotz der Herausforderungen im Leben, der Schicksalsschläge, des Versagens und Scheiterns. Dran bleiben, auch wenn es den Anschein hat, dass wir als k*mb* nicht mehr attraktiv zu sein scheinen, wenn wir uns schwer tun, Männer zur Mitarbeit zu gewinnen.

Besinnungswege und Kreuzwege sind „seelische Müllverarbeitungsanlagen“, weil sie dem Menschen helfen, sein Leben mit allem wie es ist vor Gott zu bringen und es von ihm und im Glauben verwandeln zu lassen in „Nahrung“ für das, was unsere materialistische und konsumorientierte Welt dem Menschen nicht geben kann: SINN und Hoffnung.

KONKRET:
Es ist gut, wenn sich Menschen auf den Weg machen, wenn sie aufbrechen, Mühe und Ungewissheit wagen, wenn sie den Alltag für eine kurze Zeit hinter sich lassen, wenn sie fragen, wohin der Weg des Lebens geht.
Es ist gut, wenn sich Menschen überlegen, mit wem sie den Weg gehen und worauf sie ihr Leben bauen wollen, wenn sie gemeinsam beten und schweigen, essen, reden, und singen, wenn sie die Fülle des Lebens, die Schönheit der Landschaft und den Geist Gottes feiern.
Es ist gut, wenn Menschen versuchen, Gott nachzuspüren, wenn sie ihn mitnehmen auf ihren Weg hinaus in die Weite und wenn sie dann wieder heimkehren in den Alltag, beschenkt mit guten Gedanken, bereichert mit frohem Erleben, erfüllt von Gottes heilendem Geist.

von Robert Hochgruber

Besinnungssatz
Die Kraft des dreieinigen Gottes schafft Leben, wo der Mensch am Ende ist. Und dort, am Ende wartet das Abenteuer der Begegnung mit dem lebendigen Gott:
Heim kommen zum Heiligen Geist …

FRAGEN zum Nachdenken und fürs Gespräch:
- Welche Gedanken, Bilder, Sehnsüchte, … kommen mir bei diesen Texten?
- Wovon bin ich begeistert?
- Wie können wir Männer für die k*mb* begeistern?

Gebet
Komm Heiliger Geist,
erleuchte und führe mich (uns),
bewege und stärke mich (uns),
verwandle und heil(ig)e mich (uns).
Amen. *(nach dem alten Gotteslob, Nr. 19/4)*

Meine/unsere Erfahrungen, Gedanken, Ideen zum Nach- bzw. Weiterdenken

Impressionen aus dem k*mb*-Leben

Dekanatstagungen

Herbsttagung 2012 im Dekanat Mals

Am Samstag, den 24. November 2012, hielt als eines der letzten das Dekanat Mals seine Herbsttagung der Katholischen Männerbewegung im Kloster Marienberg ab. Es trafen sich um 15:00 Uhr zwei Dutzend Männer aus den verschiedenen Pfarreien des Dekanates und wurden vom Subprior P. Peter herzlich begrüßt.

In den Berichten aus den Ortsgruppen kamen wieder die vielfältigen Tätigkeiten der Männerbewegung in den Pfarreien zur Sprache, worauf sich, nach einer kurzen Verschnaufpause im Klosterhof, die Männerrunde um 17:45 Uhr an der Vesper der Klostergemeinschaft beteiligte. Danach waren alle zu einem abschließenden kleinen Imbiss in das Dienstbotenzimmer des Klosters geladen.

Herbsttagung 2013 im Dekanat Taufers:

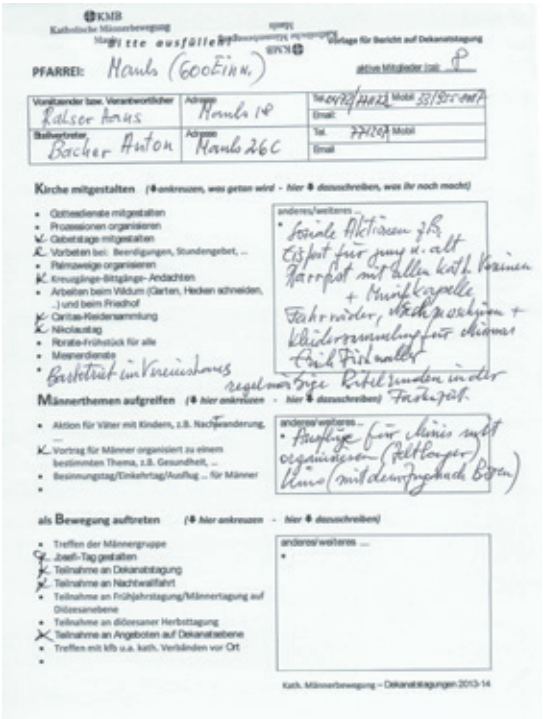
Am 22.Nov. 2013 kamen über 20 Männer zum Dekanatstreffen ins Pfarrheim von Taufers. Die Verantwortlichen des Dekanats Taufers legen Wert darauf, dass Zeit für das gemütliche Beisammensein ist. Außerdem wird immer auch die Dekanatsleitung der Katholischen Frauenbewegung (kfb) eingeladen.

Im Herbst 2013 fanden insgesamt 19 Treffen statt und es kamen 335 Männer zu den meist abendlichen Treffen. Leider haben wir nicht in allen Dekanaten solche Treffen, da wir in manchen keine Ansprechpersonen haben oder Dekanatsverantwortliche. Die Dekanatstreffen wären wichtig, da auf diesen das neue Jahresthema und die Impulsmappen vorgestellt werden.

Auf Pfarr- und Dekanatsebene gibt es zusätzliche Aktionen, wie z.B. Wallfahrten

oder Vorträge wie z.B. in Deutschnofen,

2013 wurde erstmals eine **Berichtsvorlage** verteilt um die vielen und vielfältigen Tätigkeiten auch einmal sichtbar zu machen. Hier ein Beispiel von der k*mb* Mauls:



Landesversammlungen

Frühjahrstagung 2014

An die 80 Männer kamen am 01. März 2014 ins Pastoralzentrum nach Bozen. Schwerpunktthema war: „Die k*mb* HEUTE, und in Zukunft?"

Herbsttagung 2013

Über 50 Verantwortliche aus den Dekanaten und Pfarreien kamen am 7.September 2013 ins Pastoralzentrum nach Bozen. Vinzenz Mittelberger (Vorsitzender) und Hans Ralser (Mitglied im Diözesanvorstand) stellen das Jahresthema 2013-14 vor.

Ein Glaubenserlebnis der besonderen Art

Die jährliche Männer-Nachtwallfahrt am 13. Mai von Brixen nach Neustift

Die Nachtwallfahrt der Katholischen Männerbewegung am 13.Mai ist bereits zu einer Tradition geworden – zu einem eindrucksvollen Erlebnis, wie Männer erzählen:

Helmuth antwortet auf die Frage, wie oft er denn schon dabei gewesen sei: „Da zähle ich längst nicht mehr mit, aber sicher über 20 Mal“ und er meint weiter: „Wallfahrten gibt es viele, aber diese Abendstimmung und mit gleichgesinnten Männern aus dem ganzen Land betend und mit Laternen unterwegs zu sein, ist schon ein einzigartiges Erlebnis. Für mich ist es ein Fixpunkt im Jahr und in meinem spirituellen Leben geworden. Diese Wallfahrt ist mit Sicherheit ein Glaubenserlebnis der besonderen Art, das auch junge Männer anspricht.“

Sepp spricht die große Gemeinschaft an, sowie der abschließende Gottesdienst in der Stiftskirche, der immer feierlich und imposant zugleich ist, ganz besonders wenn er von einem Männerchor umrahmt und mitgestaltet wird.

Karl ist immer wieder sehr beeindruckt von der Stimmung beim Eintreffen in Neustift, wo die Wallfahrer von Bläsergruppen begrüßt werden. Diese Erfahrung von Gemeinschaft, dem das Unterwegssein und der Gottesdienst sind eine Form, die etwas Spezielles an sich hat. Er war auch schon mit dabei, als die Wallfahrt noch von Klausen zum Kloster Säben hinauf ging.

Wie es mit dieser Wallfahrt begonnen hat, wie sie dann Mitte der neunziger Jahre aus Sicherheitsgründen nach Neustift verlegt wurde, davon kann Bruno erzählen, da er schon von Beginn an dabei war. Ihn spricht an „einfach zu erleben, wenn Männer wallfahren und gemeinsam beten“. Das erleben und schätzen auch junge Männer.

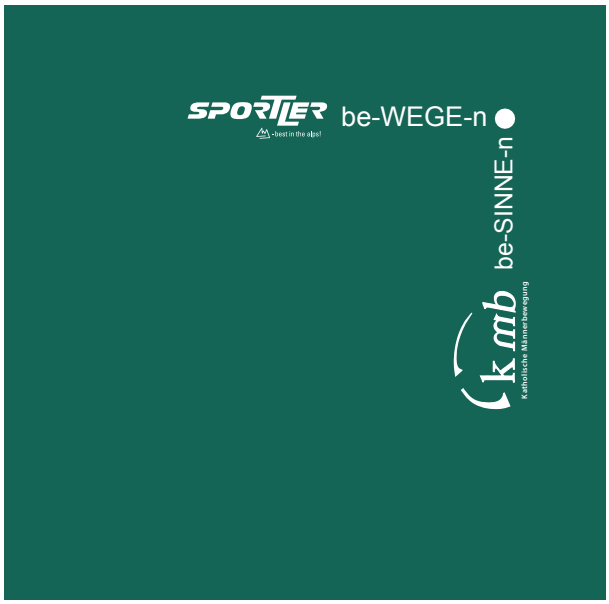
Vinzenz, Vorsitzender der Katholischen Männerbewegung, ist beeindruckt von dieser Wallfahrt, von der Stimmung, von der Begeisterung der Männer und den vielen Begegnungen. Er lädt alle herzlich ein, auch solche Männer, die nicht bei der Katholischen Männerbewegung sind, denn es wird ein besonderes Erlebnis in ihrem Leben sein. Dies bestätigt Alexander, der am 14.Mai 2014 ein E-mail schickte und schrieb:

> Vielen Dank für die sehr schöne gestrige Nacht-Wallfahrt, das hat sehr gut getan und es war mein erstes Mal.
> Freue mich schon auf das nächste Mal.

Gesprächsimpuls:
Wie erlebt ihr diese Wallfahrt? Was hat ein Mann, auch ein junger Mann davon, wenn er an solch einer Wallfahrt teilnimmt?

MATERIALIEN: konkret – praktisch – kreativ – schön

Sitzunterlage
„be WEGE n – be SINNE n“



Diese Sitzunterlage haben wir deshalb erstellt, weil wir einladen, die Besinnungswege nicht „durchzulaufen“ und möglichst viel zu beten. Im Sinne des hl. Ignatius v. Loyola laden wir ein die Wege zu „verkosten“, d.h. an der einen oder anderen Station oder Stelle Halt zu machen, sich zu setzen, innezuhalten, in sich hineinhören, auf die Skulpturen zu schauen , die Texte auf sich wirken zu lassen, ...

Diese Unterlage ist sehr praktisch und eignet sich auch bei anderen Wanderungen und Ausflügen, wenn man mal eine Pause macht, die Natur mit allen Sinnen wahrnehmen will.

… und sie ist ein **schönes Geschenk**.

> Die Zukunft gehört denen,
> die der nächsten Generation
> Hoffnung schenken.
>
> *Pierre Teilhard de Chardin*

Viele der in den vergangenen erstellen Materialien sind noch sehr gefragt und deshalb erneut aufgelegt worden. Hinter diesen Sachen steckt viel Kreativität, konstruktive Zusammenarbeit und Einsatz. Bei den meisten Behelfen geht es um eine konkrete Unterstützung in der religiösen Begleitung der Kinder durch die Eltern und Großeltern, und um eine Weiterentwicklung des eigenen religiösen Lebens, der eigenen Spiritualität.

Gebetsbüchlein (Leporelli)

mit Kindergebeten und –zeichnungen

Durch den Tag: „Halt die Hände über mich“
Morgen-, Tisch- und Abendgebete …

Eltern, Großeltern, …
reden und beten mit den Kindern. Für Kindergarten- und Volksschulkinder

Durch das Jahr: „Du bist immer bei mir“
Gebete und Zeichnungen zu den Jahreszeiten)

Kinder blättern selber, …
schauen, fragen und beten
Für Kinder der Grundschule 1.Klasse der Mittelschule

Den Sonntag gestalten: Sonntagskarten

Für die ganze Familie
52 Blätter zu einem Thema: Bild, kurzer Text und Tipp

k*mb*-Perlenkranz

Konkret und kreativ meditieren und beten

Josefi-Gottesdienst 2015

Durch Träume WEGE und SINN erfahren

ELEMENETE für die Gestaltung

Begrüßung (durch einen kmb-Mann)

Liebe Männer!
Ich begrüße euch zu unserem heurigen Josefi Gottesdienst. Es freut uns von der Katholischen Männerbewegung, dass ihr da seid.
Der hl. Josef wird im Matthäus- und Lukas- Evangelien erwähnt. Wie lange Josef gelebt hat, wissen wir nicht; das letzte Mal wird er bei der Osterwallfahrt mit dem zwölfjährigen Jesus erwähnt.
Was wir aber von Josef lesen und hören ist sehr interessant: Gott zeigt ihm in Träumen, was er tun soll und warum er dies oder jenes tun soll. In den Träumen erfährt er Gottes WEGE mit ihm und den SINN dieser Wege.

Kyrie-Rufe

Herr Jesus Christus,
viele Wege tun sich uns heute auf. Hören wir auf Gott bei unseren Entscheidungen?
Herr, erbarme dich

Herr Jesus Christus,
auch wir stehen vor unerwarteten Situationen. Lassen wir uns von ihnen herausfordern, neue Wege zu gehen?
Christus, erbarme dich unser

Herr Jesus Christus,
Familie leben ist heute nicht immer einfach. Sind wir bereit, uns für die Familie entschieden einzusetzen?
Herr, erbarme dich

Tagesgebet

Lesung
aus dem Brief des Apostels Paulus an die Römer
Brüder!
[13]Abraham und seine Nachkommen erhielten nicht aufgrund des Gesetzes die Verheißung, Erben der Welt zu sein, sondern aufgrund der Glaubensgerechtigkeit.
[16]Deshalb gilt: «aus Glauben», damit auch gilt: «aus Gnade». Nur so bleibt die Verheißung für alle Nachkommen gültig, nicht nur für die, welche das Gesetz haben, sondern auch für die, welche wie Abraham den Glauben haben.
[17]Nach dem Schriftwort: Ich habe dich zum Vater vieler Völker bestimmt, ist er unser aller Vater vor Gott, dem er geglaubt hat, dem Gott, der die Toten lebendig macht und das, was nicht ist, ins Dasein ruft.
[18]Gegen alle Hoffnung hat er voll Hoffnung geglaubt, dass er der Vater vieler Völker werde, nach dem Wort: So zahlreich werden deine Nachkommen sein.
[22]Darum wurde der Glaube ihm als Gerechtigkeit angerechnet.

Röm 4, 13.16-18.22

Evangelium
Aus dem heiligen Evangelium nach Matthäus

[16]Jakob war der Vater von Josef, dem Mann Marias; von ihr wurde Jesus geboren, der der Christus (der Messias) genannt wird.
[18]Mit der Geburt Jesu Christi war es so: Maria, seine Mutter, war mit Josef verlobt; noch bevor sie zusammengekommen waren, zeigte sich, dass sie ein Kind erwartete - durch das Wirken des Heiligen Geistes.
[19]Josef, ihr Mann, der gerecht war und sie nicht bloßstellen wollte, beschloss, sich in aller Stille von ihr zu trennen.
[20]Während er noch darüber nachdachte, erschien ihm ein Engel des Herrn im Traum und sagte: Josef, Sohn Davids, fürchte dich nicht, Maria als deine Frau zu dir zu nehmen; denn das Kind, das sie erwartet, ist vom Heiligen Geist.
[21]Sie wird einen Sohn gebären; ihm sollst du den Namen Jesus geben; denn er wird sein Volk von seinen Sünden erlösen.

[24a] Als Josef erwachte, tat er, was der Engel des Herrn ihm befohlen hatte.

Mt 1, 16.18-21.24a

Gedanken zum Evangelium

Hier haben wir den ersten Traum des neutestamentlichen Josef. Weitere sind die Aufforderung zur Flucht nach Ägypten und dann nach dem Tod des Herodes jener zur Rückkehr nach Nazaret.
All diesen Träumen des Josef ist eigen, dass er offen ist für die Botschaften Gottes, sie hört und dem Auftrag nachkommt (gehorcht).

Glaubensbekenntnis

Fürbitten

Zu Gott, unserem Vater, rufen wir voll Vertrauen:
Für die Männer mit Leitungsaufgaben in Kirche und Welt: Lass sie auf deine Stimme hören und zum Wohl der Menschen handeln.
Wir bitten dich erhöre uns

Für uns Männer, dass wir in unseren Entscheidungen auch auf deine Stimme zu hören lernen.
Wir bitten dich erhöre uns

Für die Väter in unserer Pfarrgemeinde, dass sie für ihre Kinder Sorge tragen und ihnen in Gefahren beistehen.
Wir bitten dich erhöre uns

Für die verstorbenen Männer unserer Pfarrgemeinde: dass sie bei dir ihren ewigen Frieden finden.
Wir bitten dich erhöre uns
Herr, unser Gott, auf die Fürsprache des heiligen Josef nimm uns unter deinen beständigen Schutz durch Christus, unseren Herrn
Amen.

Gabengebet
Schlussgebet

Bei einer **WORTGOTTESFEIER** oder einer **ANDACHT** eignet sich auch die **LITANEI zum Heiligen Josef** im neuen Gotteslob, Nr. 980.

k*mb*-Männergebet

Vater im Himmel,
als Männer hast du uns geschaffen.

Lehre uns Demut und Größe,
Gottesfurcht und Selbstvertrauen.

Jesus Christus,
bring uns zur Besinnung,
wenn wir im Rad der Arbeit
oder im Trott des Alltags
das wahre Leben und
unsere Berufung vergessen.

Nimm uns brüderlich am Arm,
wenn wir in den Sackgassen des Lebens
nicht mehr weiter wissen.

Heiliger Geist,
aus der Fülle deiner Gaben
schenke uns
Mut und Stärke,
Zärtlichkeit und Daseinsfreude,
und wecke in uns
die Vielfalt männlichen Lebens.

Amen

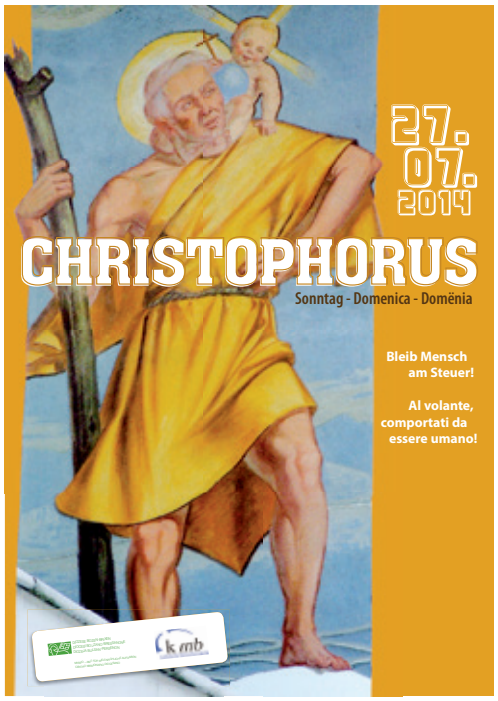
Christophorus-Sonntag

CHRISTOPHORUS-Aktion
„Bleib Mensch am Steuer“

Das Missionsamt und die kmb (Katholische Männerbewegung) arbeiten zusammen

FRAGEN an **Wolfgang Penn,**
den Leiter des Missionsamtes der Diözese:

Geschichtliches zur Christophorus-Aktion



Wie ist es eigentlich zum Christophorus-Sonntag gekommen und zur Finanzierung von Fahrzeugen für die Missionare?

Alles begann mit dem Tod eines Missionars. Der deutsche Pater Otto Fuhrmann OMI starb als Missionar im Norden Namibias, nachdem er an einem tropischen Fieber erkrankt war. Man hätte ihn retten können, aber das nächste Spital war Tagesmärsche entfernt. Fuhrmanns Freund, der als „Fliegender Pater“ bekannte Oblatenmissionar Paul Schulte, fasste daraufhin den Entschluss, die Missionare mit Fahrzeugen, aber auch mit Kommunikationseinrichtungen zu versorgen, um ihre Mobilität und damit ihre Überlebenschancen zu erhöhen. 1927 gründete er die Missions-Verkehrs-Arbeitsgemeinschaft. Die Idee, „technische Unterstützung für Mission und Entwicklung, Räder der Hoffnung für Wege aus dem Elend“ war geboren. Aus dieser Arbeitsgemeinschaft entwickelte sich dann die *MIVA* Austria, ein Hilfswerk der katholischen Kirche. Sie **setzte sich zur Aufgabe, für junge Kirchen und Projekte der Entwicklungszusammenarbeit Fahrzeuge zu beschaffen:** je nach Bedarf PKW oder Geländewagen, Motorräder, Fahrräder, Traktoren, landwirtschaftliche Geräte, fallweise auch Boote oder kleine Schiffe, Flugzeuge oder Lasttiere. Durch die guten Kontakte des ersten Leiters des Südtiroler Missionsamtes Kan. Josef Hohenegger zur Miva entstand im Jahre **1965 in Südtirol** die Christophorus Aktion.

Während Europa oft an zu viel Verkehr leidet, fehlt es vielen Menschen in den ärmsten Ländern an Mobilität. Umso mehr müssen Priester, Schwestern, Entwicklungshelfer und medizinisches Personal mobil sein. Die Idee der MIVA und später auch des Missionsamtes von Bozen – Brixen, lautet daher: **Auch Mobilität ist teilbar**. Vom europäischen Überfluss kann man denen etwas geben, die es brauchen. Der Dank für unfallfreies Fahren lässt sich mit **internationaler Solidarität** verbinden.

Die Christophorus Aktion hat ihre Hilfeleistung auf die ganze Erde ausgedehnt. Wo immer Projektpartner ein Ansuchen stellen, das in die Zuständigkeit von Missio fällt, wird es geprüft und nach Maßgabe der vorhandenen Mittel gefördert. So spannt sich **von Südtirol** aus zu Partnern in aller Welt längst ein **Netz der Solidarität** und in vielen Fällen auch der Freundschaft.

Welche Entwicklung hat es in den vergangenen Jahrzehnten dabei gegeben?
Die anfänglich sehr bescheidenen Sammlungen am Christophorus-Sonntag haben sich im Laufe der Jahre zu einem wichtigen Eckpfeiler im Missionsamt gemacht. Mit der Bitte *„Pro unfallfreiem Kilometer 1/10 Cent für ein Missionsfahrzeug"* konnten viele Autofahrer angesprochen werden, die gerne als Dank für unfallfreies Fahren diese Missionsspende geben.

Nach welchen Kriterien wird die Auswahl der Spendenempfänger getroffen?
Die Ansuchen für Fahrzeuge kommen von unseren Missionaren, Missionsschwestern und Entwicklungshelfern, welche sich im Einsatz irgendwo draußen in der Welt befinden. Immer öfter kommen aber auch Anfragen von jungen Diözesen in Afrika, Lateinamerika oder Asien, wo früher unsere Missionare tätig waren. Sie haben inzwischen ihre Aufgaben an Einheimische abgegeben, bitten aber für diese um Fahrzeuge. Wir versuchen soweit als möglich auch diese Ansuchen zu berücksichtigen. Auch der Ankauf von Fahrrädern für die Katechisten, damit sie die vielen „kleinen christlichen Gemeinschaften" oft weit verstreut besuchen können, nimmt ständig zu.

Welchen speziellen Wunsch würde er gerne an die kmb-(Männer) richten?
Ich möchte erst einmal meinen **Dank an die vielen Männer der KMB** und dem gesamten Vorstand der KMB aussprechen für das ganz konkrete Mittragen der Christophorusaktion. Es ist unbestritten, **wo sich die Männer ganz konkret an der Durchführung der Christophorusaktion in ihren Pfarreien einsetzen**, dort wo sie den Sonntagsgottesdienst mitgestalten, oft auch eigene Ideen einbringen, Fahrzeugsegnungen vorbereiten, **dort hat die Christophorusaktion einen großen Erfolg**. Umgekehrt, wo sich keiner darum kümmert, bleibt auch der Erfolg aus.
Allen ein herzliches Vergelt's Gott!

FRAGEN an **Vinzenz Mittelberger**, den Vorsitzender des Diözesanvorstandes:

Warum beteiligt sich die kmb an der Christophorus-Aktion?

Erstens soll durch die Zusammenarbeit mit dem Missionsamt die Christophorus Aktion gestärkt werden, indem es nicht nur um eine Spende für die Mobilität der Missionare und Missionarinnen geht, sondern um die Verantwortung der Fahrzeuglenker und -lenkerinnen.
Zweitens soll durch die Mithilfe der kmb in den einzelnen Pfarreien die Christophorus Aktion sichtbarer gemacht werden.
Drittens können Männer hier einen konkreten Beitrag leisten, das Evangelium in die Welt hinaus zu tragen. Sie können erfahren, dass sie für einen guten Zweck gebraucht werden und etwas tun können.
Das Ziel des kmb-Vorstandes ist es, dass die kmb sozusagen Pate für diese Aktion wird.

Was sollen nun die kmb-Männer konkret tun?
- Sie sollen in Absprache mit dem Seelsorger oder Pfarrgemeinderat die Organisation in den Pfarreien übernehmen, d. h. sich rechtzeitig informieren, was an Materialien vorliegt, diese besorgen (z. B. über das Dekanat) und die Verteilung am Christophorus-Sonntag betreuen.
- Den Gottesdienst mitgestalten, indem z. B. ein kmb-Mann am Beginn die Begrüßung übernimmt und die Aktion vorstellen.

„Pro unfallfreiem Kilometer
1/10 Cent für ein Missionsfahrzeug"

„Auf dein Wort hin: Mit Freude und Hoffnung“

Diözesansynode: gemeinsam auf dem Weg

Am 30. November 2013 eröffnete Bischof Ivo Muser mit 258 Synodalinnen und Synodalen die Diözesansynode. Im Wissen, dass die Frohe Botschaft nach wie vor gültig ist und Antworten auf die Fragen des Lebens gibt, wurde mit der Eröffnung der Synode ein Prozess eingeleitet, der das Gesicht der Ortskirche in den kommenden Jahren und Jahrzehnten prägen wird. In seiner Predigt beim Eröffnungsgottesdienst im Dom von Brixen ermutigte der Bischof die Synodalinnen und Synodalen, ihren Auftrag mutig und beherzt wahrzunehmen: „Auch in unserer Zeit, im Kontext unserer Ortskirche und unseres Landes, will Gott mit uns seine Heilsgeschichte weiterschreiben. Heute leben, heute glauben, heute unseren Auftrag erkennen und heute die Netze auswerfen!“.

Die ersten Etappen des gemeinsamen, synodalen Weges sind geschafft: bereits im Sommer 2013 wurde die Bevölkerung aufgerufen, mittels E-Mail, Brief oder online-Formular ihre Stellungnahmen zur Diözesansynode abzugeben. Rund 500 Personen, Institutionen und Vereine haben sich damals zu Wort gemeldet.

Nach der feierlichen Eröffnung am 30. November 2013 in Brixen wurden dann im ganzen Land offene Veranstaltungen angeboten, bei denen die Anliegen, Wünsche, Bedürfnisse und Vorschläge der Menschen im Mittelpunkt standen – ganz nach dem Motto „Hören“, das die erste Phase der Synode kennzeichnet. Rund 3.000 Erwachsene, Jugendliche und Kinder haben an den 12 Treffen teilgenommen und konnten die Aufbruchsstimmung miterleben, interessante Gespräche führen, kritische Gedanken austauschen und viele Menschen kennenlernen.

In den zahlreichen Gesprächsrunden zu verschiedenen, von den Teilnehmer/-innen selbst eingebrachten Themen, entstanden insgesamt 601 Protokolle. Alle Protokolle wurden vom Sekretariat der Synode ausgewertet und in Kategorien eingeteilt. Daraus ergab sich ein in dieser Form einmaliger Querschnitt der Anliegen und Wünsche der Südtiroler Bevölkerung in Bezug auf die Synode. Alle Ergebnisse können auf der Webseite der Synode eingesehen werden (www.bz-bx.net/synode).

Die Auswertung der Protokolle der offenen Veranstaltungen und der Themensammlung vom Sommer 2013 diente den Synodalinnen und Synodalen als Grundlage für die Weiterarbeit bei der zweiten Session der Synode am 04. und 05. April 2014. An diesen beiden Tagen wurden die The-

men der Diözesansynode beschlossen und die Kommissionen dazu gebildet.

Mit der Festlegung der Themen und der Bildung von **Kommissionen** wurde die erste Phase der Synode abgeschlossen.

1. Liturgie feiern und leben
2. Das Evangelium leben und verkünden
3. Den Glauben vertiefen und weitertragen
4. Sakramente vorbereiten, feiern, leben
5. Nächstenliebe als Lebensäußerung der Kirche und der Christen
6. Kirche in politischen, wirtschaftlichen, sozialen Fragen
7. Kirche gestalten und strukturieren
8. Ehe und Familie heute
9. Kirche mit Kindern und Jugendlichen
10. Geistliche und spirituelle Berufungen fördern
11. Begegnung mit Menschen anderer Glaubensrichtungen, Religionen, Weltanschauungen und Kulturen
12. Überdiözesane Themen

Die Kommissionsarbeit steht nun unter dem Motto **„URTEILEN“**: Aufgabe der Kommissionen ist es, für jedes Thema Visionen und Ziele auszuarbeiten. Die ersten Ergebnisse werden im Herbst bei offenen Themenrunden der Bevölkerung vorgestellt, mit dem Ziel, erneut möglichst viele interessierte Menschen in die Visionsarbeit einzubeziehen.

Diese **offenen Themenrunden** finden zwischen dem **25. September** und dem **25.Oktober 2014** in der Cusanusakademie in Brixen oder im Rainerum in Bozen statt.

Die Kommissionen werden die Rückmeldungen aus den Themenrunden in ihre Visionspapiere einarbeiten. Die Dokumente werden bei den Sessionen im Jänner und Februar 2015 von der Synode diskutiert und beschlossen. Mit diesem Schritt wird die zweite Phase der Synode abgeschlossen.

In der *dritten Phase*, die unter dem Motto **„HANDELN“** steht, geht es um die konkreten Umsetzungsmaßnahmen: mit verschiedenen Institutionen, Vereinen und Interessengruppen werden Pläne und Richtlinien zur Umsetzung der Visionspapiere erarbeitet. Diese werden im Oktober 2015 von der Synodenversammlung beschlossen.

Mit dem Abschluss der Diözesansynode im Dezember 2015 beginnt aber erst die in diesem Sinne wichtigste Aufgabe: die von den Synodalinnen und Synodalen vorgeschlagenen Maßnahmen müssen von den Menschen unserer Ortskirche, den Gläubigen unserer Diözese, angenommen und in den kommenden Jahren in unseren Pfarrgemeinden, den Vereinen und Institutionen gemeinsam umgesetzt werden. Dabei wird die Diözesansynode auf die Begeisterung und die Überzeugung der Menschen angewiesen sein: mit Freude und Hoffnung soll unser Leben und unsere Gemeinschaft am Wort Gottes wachsen.

Reinhard Demetz
Sekretär der Diözesansynode

DIOZESE BOZEN-BRIXEN
DIOCESI BOLZANO-BRESSANONE
DIOZEJA BULSAN-PERSENON

Domplatz 2, I-39100 Bozen,
Tel. +39 0471 306288, www.bz-bx.net/synode

Bildungsangebote

In Zusammenarbeit mit

Katholisches Bildungswerk

Domplatz 2, 39100 Bozen
T: +39 0471 306209
E: kath.bildungswerk@bz-bx.net
I: www.kbw.bz.it

Brauchen Männer (k)einen Gott?
Vortrag oder Gesprächsrunde
Referent:
Mag. Herbert Prugger (Päd. Mitarbeiter)
Ist der Mann, der gläubig ist, eher schwach und hilfsbedürftig? Braucht man(n) Gott nur, wenn man nicht mehr weiter weiß, sich nicht mehr selbst helfen kann? Welche Gottes- und Glaubensbilder prägen oft negativ das Denken der Männer und der Gesellschaft?

Männer entdecken die Kraft des Glaubens
Vortrag oder Gesprächsrunde
Referent:
Mag. Herbert Prugger (Päd. Mitarbeiter)
Männer können den Glauben neu als Kraftquelle ihres Lebens entdecken, wenn Männer einen Glauben erleben, der auf Barmherzigkeit und Liebe beruht und nicht auf Moral und Gesetze. Dann kann das zu einer großen Bereicherung ihres Lebens führen und zu einer inneren Freiheit.

Mann, wofür lebst du? - Von Werten, die im Alltag taugen.
Vortrag oder Gesprächsrunde
Referent:
Mag. Vinzenz Mittelberger (Vorsitzender) oder
Mag. Toni Fiung (Geistlicher Assistent)
Einstellungen und Haltungen, die heute das Leben vieler prägen. Ein kritisches Hinterfragen, wie diese sich auf den einzelnen und auf seine Mitwelt auswirken. Welche Werte taugen zu einem menschlichen und menschenwürdigen Leben?
Männer und religiöse Traditionen:

Glut entfachen, nicht Asche hüten
Vortrag oder Gesprächsrunde
Referent:
Mag. Vinzenz Mittelberger (Vorsitzender) oder
Mag. Toni Fiung (Geistlicher Assistent)
Noch sind Männer bereit, Traditionen weiterzuführen. Sie tun sich aber schwer, Veränderungen als Tatsachen zu sehen und neue Wege zu wagen. Junge Männer scheinen sich mehr und mehr aus dem kirchlichen Leben zurückziehen. Es ist an der Zeit zu fragen, wie es uns gelingen kann, Männer anzusprechen und für den Glauben neu zu „entflammen".

Väter in der religiösen Erziehung
Vortrag oder Gesprächsrunde
Referent:
Mag. Toni Fiung (Geistlicher Assistent)
Die Wichtigkeit, dass Väter sich in der religiösen Erziehung engagieren. Die Chance und den „Entgelt", den Väter dabei für ihr persönliches Leben geschenkt bekommen.

Mut zur Verantwortung - Männer engagieren sich in der Mitgestaltung der Kirche vor Ort
Vortrag oder Gesprächsrunde
Referent:
Mag. Herbert Prugger (Päd. Mitarbeiter)
Noch engagieren sich Männer in der Kirche vor Ort. Werden ihre Tätigkeiten wertgeschätzt, oder

als selbstverständlich hingenommen? Warum und wozu braucht es aktive Männer in der Kirche? Wo und wie können Männer ihre Kompetenzen in der Kirche einbringen?

Die WIR-AG. Männer engagieren sich für Familie
Vortrag oder Gesprächsrunde
Referent:
Mag. Vinzenz Mittelberger (Vorsitzender) oder
Mag. Toni Fiung (Geistlicher Assistent)
Familie im Wandel der Zeiten. Situation(en) von Familien heute. Veränderte Rollenbilder von Mann und Frau, von Partnerschaft und Familie fordern vor allem auch Männer und Väter sich anders in der Familie zu engagieren. Was bedeutet Familie als WIR-AG?

Männergestalten der Bibel - Lebenshilfen für Männer von heute?!
Vortrag oder Gesprächsrunde
Referent:
Mag. Herbert Prugger (Päd. Mitarbeiter)
Abraham, Jakob, Mose, Elija, Josef, Petrus, Paulus, … - das waren alles keine Pappenheimer, keine Unschuldsengel, sondern Menschen mit Ecken und Kanten, die aber ihr Leben riskierten, es einsetzten für andere und für Gott. Sie erlebten manche Überraschung in ihrem Leben, letztlich durften sie die Erfahrung machen, dass Gott ihnen viel zutraute und sie trug.

Bibeltag 2015

im Bildungshaus Kloster Neustift
Ist in der Bibel alles wahr?
Auf Entdeckungsreise durch das Alte und das Neue Testament
Zeit: Samstag, 24.01.2015 von 9.30-16.00 Uhr
Referent: Prof. Dr. Ulrich Fistill (Brixen), Professor für Altes Testament an der Phil.-Theol. Hochschule in Brixen

BILDUNGSHAUS KLOSTER NEUSTIFT ABBAZIA DI NOVACELLA
Stiftstr. 1 · 39040 Vahrn
T: 0472 824 338
I:|www.bildungshaus.it

Väterarbeit

Das Faltblatt enthält Hinweise zu:
• den VÄTERWERKSTÄTTEN
• Freizeitaktivitäten für Väter und Kinder
• Initiativen für Väter in der religiösen Erziehung

September 2014

1 .....
2 .....
3 .....
4 .....
5 .....
6 .....
7 So .....
8 .....
9 .....
10 .....
11 .....
12 .....
13 .....
14 So .....
15 .....
16 .....
17 .....
18 .....
19 .....
20 .....
21 So .....
22 .....
23 .....
24 .....
25 .....
26 .....
27 .....
28 So .....
29 .....
30 .....

November 2014

1 Allerheiligen .....
2 So (Allerseelen) .....
3 .....
4 .....
5 .....
6 .....
7 .....
8 .....
9 So .....
10 .....
11 .....
12 .....
13 .....
14 .....
15 .....
16 So .....
17 .....
18 .....
19 .....
20 .....
21 .....
22 .....
23 So - Christkönig .....
24 .....
25 .....
26 .....
27 .....
28 .....
29 .....
30 1.Advent-Sonntag .....

Oktober 2014

1 .....
2 .....
3 .....
4 .....
5 So .....
6 .....
7 .....
8 .....
9 .....
10 .....
11 .....
12 So .....
13 .....
14 .....
15 .....
16 .....
17 .....
18 .....
19 So .....
20 .....
21 .....
22 .....
23 .....
24 .....
25 .....
26 So .....
27 .....
28 .....
29 .....
30 .....
31 .....

Dezember 2014

1 .....
2 .....
3 .....
4 .....
5 .....
6 .....
7 2.Advent-Sonntag .....
8 Maria Empfängnis .....
9 .....
10 .....
11 .....
12 .....
13 .....
14 3.Advent-Sonntag .....
15 .....
16 .....
17 .....
18 .....
19 .....
20 .....
21 4.Advent-Sonntag .....
22 .....
23 .....
24 Hl. Abend .....
25 Weihnachten .....
26 Stephanstag .....
27 .....
28 So .....
29 .....
30 .....
31 Silvester .....

kmb 2014

kmb 2014

Highlights

k*mb*-Jahr 2014-15

kmb-Herbsttagung 2014
Samstag, 06.September 2014

Dekanatstagungen
September–November 2014

kmb-Frühjahrs-Vollversammlung 2015
Samstag, 28. Februar 2015

JOSEFI
Donenrstag, 19. März 2015

Männer-Nachtwallfahrt
Mittwoch, 13. Mai 2015

Christophorus-Sonntag
26. Juli 2015

kmb-Herbsttagung 2015
Samstag, 05. September 2015

So kann Kmb Sein

konkret – **m**utig – **b**estimmt

in

Kirche mitgestalten
Männerthemen aufgreifen
als **B**ewegung auftreten

Jänner 2015

1 Neujahr
2
3
4 So
5
6 Dreikönig
7
8
9
10
11 So
12
13
14
15
16
17
18 So
19
20
21
22
23
24
25 So
26
27
28
29
30
31

März 2015

1 2. Fasten-Sonntag
2
3
4
5
6
7
8 3. Fasten-Sonntag
9
10
11
12
13
14
15 4. Fasten-Sonntag
16
17
18
19 Josefi
20
21
22 5. Fasten-Sonntag
23
24
25
26
27
28
29 Palm-Sonntag
30
31

Mai 2015

1 Tag der Arbeit
2
3 So
4
5
6
7
8
9
10 So
11
12
13 kmb-Nachtwallfahrt
14
15
16
17 So-Chr. Himmelfahrt
18
19
20
21
22
23
24 Pfingst-Sonntag
25 Pfingstmontag
26
27
28
29
30
31 So-Dreifaltigkeit

Juli 2015

1
2
3
4
5 So
6
7
8
9
10
11
12 So
13
14
15
16
17
18
19 So
20
21
22
23
24
25
26 So-Christophorus
27
28
29
30
31

Februar 2015

1 So
2
3
4
5
6
7
8 So
9
10
11
12
13
14
15 Faschings-Sonntag
16
17
18 Aschermittwoch
19
20
21
22 1. Fasten-Sonntag
23
24
25
26
27
28

April 2015

1
2 Gründonnerstag
3 Karfreitag
4 Karsamstag
5 Ostern-Sonntag
6 Ostermontag
7
8
9
10
11
12 Weißer-Sonntag
13
14
15
16
17
18
19 So
20
21
22
23
24
25
26 So
27
28
29
30

Juni 2015

1
2
3
4
5
6
7 So - Fronleichnam
8
9
10
11
12
13
14 So - Herz-Jesu
15
16
17
18
19
20
21 So
22
23
24
25
26
27
28 So
29
30

August 2015

1
2 So
3
4
5
6
7
8
9 So
10
11
12
13
14
15 Maria Himmelfahrt
16 So
17
18
19
20
21
22
23 So
24
25
26
27
28
29
30 So
31

kmb 2015

Norbert Rier, Mitglied seit 2008
Bauer und Haflinger-Pferdezüchter

„Was mir die Arbeit einbringt, investiere ich alles im eigenen Land.
Meine Bank macht das auch so.

100% überzeugt. Von meiner Bank.“

Willkommen im Leben.

Volksbank

www.volksbank.it

Werbeinformation. Die Konditionen und Informationsblätter liegen zur Einsicht bei unseren Beratern und in allen unseren Filialen auf bzw. sind unter www.volksbank.it abrufbar.